













DAS DÜSSELDORFER UMWELTMAGAZIN



STROM Sinnvoll einsetzen

RAD Schnell unterwegs

HÖFE Historisch gewachsen











# Zurückprallen

# Liebe Leserin, lieber Leser,

da freuen wir uns über innovative Technik, die z.B. unsere Elektro-Geräte energiesparend und ressourcenschonend macht, und müssen erfahren, dass die Bilanz für Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit keineswegs positiv aussieht. Und das eben, weil wir uns so freuen, weil wir voller Freude und gutem Gewissen diese Geräte mehr und auch immer mehr dieser Geräte einsetzen, weil wir also insgesamt mehr konsumieren als vorher. Rebound-Effekt nennt sich das, vom englischen ,to rebound' = ,abprallen, zurückprallen' (von Bällen auf hartem Boden). Zurückgeworfen in die harte Wirklichkeit müssen wir also erkennen, dass

es ohne Konsumverzicht wohl nichts wird mit der Nachhaltigkeit.

Auch andere Themen in dieser Ausgabe stimmen nicht wirklich froh: Es geht da um Weltwirtschaftskrise, Pestizide und AKW. Nun gibt es im Englischen auch den Ausdruck ,to be on the rebound', was bedeutet: ,sich über eine Enttäuschung hinwegtrösten'. Dazu bieten wir in diesem grünstift auch wieder etwas, z.B. unsere Wanderung zum Nachwandern, Berichte über Bäume, Fahrradtrassen und den Umweltpreis. Zu diesen und den weiteren Themen wünschen wir eine informative und anregende Lektüre.

Lika Weingarten, Redaktionsleitung

# Titelfoto:

Netzausbau Foto: Rainer Sturm/Pixelio

**Fotos oben:** Rike/Pixelio, Matthias Möller, Manfred Schimmel/Pixelio, Jörn Wiertz, ADFC

Allen Autoren und Fotografen gilt ein herzlicher Dank für ihre Beiträge, ebenso allen Anzeigenkunden, die uns durch ihre Inserate unterstützen!

# Inhalt

# NATUR UND UMWELT

- 4 **Bäume in Düsseldorf** Edelkastanie in Holthausen
- 5 **Baum des Jahres** Der Wildapfel
- 6 **Ingwer** Pflanzen selbst ziehen
- 7 Unterwegs in & um Düsseldorf Alte Höfe und Mühlen
- 9 **Fracking** Risikostudie in NRW
- 10 **Pestizide**Mitgegessen
- 10 **AKW Borssele** Gefährliche Nachbarschaft
- 10 **Naturinfo Winter** Weder Salz noch Splitt
- 11 **Hochspannungstrassen** Am Bedarf vorbei
- 11 **Rebound-Effekt**Innovation reicht nicht

# **MENSCH UND STADT**

- 13 **Elektroheizungen** Hohe Verbrauchskosten
- 14 **Elektroautos**Beispiel Südtirol
- 14 **QR-Codes**Direkter Kontakt zum Amt
- 16 **Radschnellwege** Trassen in der Region gesucht
- 17 **Baumschützer** Wertschätzung für Bäume
- 18 **Botanischer Garten**Umweltpreis 2012
- 18 **Broschüre vom UZ** Rund um den Baum
- 18 **Leserbrief**Apfelbaum an der Straße
- 19 **Weltwirtschaftskrise**Zuviel Geld im Umlauf
- 20 Autorenliste/Impressum

# **AUS DEN VEREINEN**

- 20 Umwelt-Zentrum/Umweltforum
- 21 Biologische Sation Haus Bürgel
- 22 BUND
- 23 NaturFreunde
- 24 NABU
- 26 Ökotop Heerdt
- 27 VCD
- 28 Waldkindergarten
- 28 Niemandsland

# 29 TERMINE

# 31 ADRESSEN

# Eine alte Edelkastanie

# 260 Jahre alter Baum im Niederheider Freizeitpark

In Holthausen steht, zwischen Bonner Straße und Stadtautobahn Münchener Straße, ein ehemaliger niederrheinischer Gutshof, dessen älteste Gebäudeteile aus dem achtzehnten Jahrhundert stammen. Schon seit langem wird der Hof nicht mehr bäuerlich bewirtschaftet, sondern ist heute ein Pferdehof für Kinder mit daneben liegendem Spielplatz.

# Maronen als Zubrot

Auf der westlichen Seite des Hofes steht ein mächtiger breitkroniger Baum. Der di-



Schmackhafte Früchte

Foto: Peter Smola/Pixelio

cke Stamm hat einen Umfang von mehr als sechs Metern. Eine daneben stehende Tafel des Gartenamts der Stadt informiert unter anderem darüber, dass dieser Baum um 1750 gepflanzt wurde und es sich hierbei um eine Edelkastanie handelt, botanischer Name Castanea sativa.

Der zweite Namensteil "sativa" weist darauf hin, dass diese Baumart der Früchte wegen gepflanzt wurde. In den Mittelmeerländern waren die Maronen, wie man die Edelkastanien auch nennt, für die Landbevölkerung durchaus ein sättigendes Zubrot. Bei uns spielen die Maronen nur auf Weihnachtsmärkten eine Rolle, wenn sie nach dem Rösten auf dem Grill tütenweise verkauft werden.

# Oft zu kühles Klima

Hier am Niederrhein reifen die Maronen nur in heißen, sonnenreichen Sommern aus. Auch dieses Jahr (2012) war es wieder zu kühl. Weinbauklima ist notwendig, wenn die Maronen mit Stärke gefüllt sein sollen. In der Pfalz geht das, dort werden sie "Keschde" genannt. Man nimmt an, dass die Edelkastanien mit den Weinreben von den Römern in die Pfalz gebracht wurden. Ihr natürliches Verbreitungsgebiet geht nördlich bis in die südlichen Alpentäler. Im Osten bis Kaukasus und Iran.

Rein vegetativ gedeihen die Edelkastanienbäume in jungen Jahren hier am Niederrhein prächtig. Es ist typisch für Bäume aus südlichen Breiten, die in unserem atlantischen Klima gepflanzt werden: guter Holzzuwachs in jungen Jahren; keine oder wenig Früchte, und sie werden nicht sonderlich alt. Das Niederheider Exemplar ist mit seinen rund zweihundertsechzig Jahren noch gut in Form, Aber ob dieser Baum eintausend Jahre erreichen wird, wie in südlichen Ländern, kann man bezweifeln, wenn man sich die Kastanienalleen bei Schloss Dyck und Rolandseck ansieht, wo schon nach zweihundert Jahren viele Kastanien gefällt wurden, weil sie an Altersschwäche litten.

# Ein Problem für Systematiker

Anfang Juni, wenn die Kastanien blühen, gibt auch die in Niederheid ein schönes Bild ab. Gelassen lässt sie dann ihre blassgelben, schnurförmigen Pollenblütenstände hängen und sieht dann aus wie geschmückt. Die Fruchtblüten sind klein und unscheinbar, sitzen in den Blattachsen und sind aus größerer Entfernung nicht zu erkennen. Die Blüten werden gerne von Honigbienen besucht und bilden zusammen mit dem Honigtau der Blätter den typischen mit herbem Aroma ausgestatteten Kastanienhonig.

Die Systematiker unter den Botanikern fassen die Eichen, Edelkastanien und Bu-



260 Jahre alter Baum Foto: Reinhold Zimmermann

chen zu einer Pflanzenfamilie der Buchengewächse, auch Becherfrüchtler genannt, zusammen (botanisch Fagaceae). Dabei unterscheiden sich Eichen und Buchen von der äußeren Erscheinung her deutlich. Die Rinde der Kastanien erinnert mehr an die tiefrissige Borke der Eichen, der gerade Wuchs, die Form der Blätter und die geringere Lichtbedürftigkeit gleichen hingegen eher den Buchen. Die Blüten – ein wichtiges Merkmal, um verwandtschaftliche Beziehungen zu erkennen – ähneln den Eichen, während die Früchte mit ihren vierklappig aufplatzenden Kapseln eher den Fruchtkapseln der Buchen nahe kommen. Das dunkle, harte Holz wiederum ist dem der Eichen ähnlicher. So könnte man die Kastanien als ein Zwischenstück, wenn man so will, oder Bindeglied zwischen Eichen und Buchen sehen.

Reinhold Zimmermann



Pollenblüte und Frucht der Edelkastanie

Foto: Lika Weingarten



Apfelblüte

Foto: Christian Klein/pixelio

# Saure Holzäpfelchen

Der Wildapfel ist zum Baum des Jahres 2013 gekürt worden

Der Europäische Wildapfel (*Malus sylvestris*), auch Holzapfel genannt, ist zum Baum des Jahres 2013 gewählt worden. Seine natürlichen Standorte werden durch menschliche Eingriffe zerstört. Ohne verstärkten Naturschutz ist er in seinem Bestand bedroht.

# Verbreitung

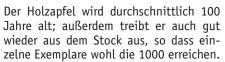
Der Holzapfel kommt in fast ganz Europa vor bis auf Nordskandinavien, Nordrussland und Teile von Spanien und Griechenland. In diesem recht großen Areal ist er aber nur einzeln oder in Kleinstgruppen zu finden, da er unter Konkurrenzbedingungen anderen Waldbaumarten unterliegt.

Lichtbedürftig und feuchtigkeitsliebend, setzt er sich hauptsächlich an Waldrändern in Flussauen durch. Als Flachwurzler darf das Grundwasser nicht zu tief liegen. Die Ansprüche an den Boden sind eher gering und in Bezug auf Kälte ist 'der Kleine' ganz groß: Fröste bis -25°C sind kein Problem.

# Anders als Kulturäpfel

Wie alle Apfelarten gehört der Holzapfel zu den Rosengewächsen. Kulturobst ist in jahrhundertelanger Züchtung aus Wildarten entstanden. Anders als beispielsweise bei der Kulturbirne ist unser Kulturapfel aber nicht aus dem Europäischen Wildapfel gezüchtet worden, sondern wahrscheinlich aus asiatischen Wildarten.

Die wesentlichen erkennungsdienlichen Unterschiede sind das fast vollständige Fehlen einer Behaarung der Blattunterseiten beim Wildapfel, dornartige Kurztriebe an den Ästen und die sehr kleinen, maximal vier Zentimeter großen Früchte. Diese sind von gelbgrüner Farbe, manchmal mit roten Backen, häufig schrumpelig und von saurem, fast bitterem Geschmack. Gekocht oder gedörrt ist das Äpfelchen sogar aromatisch und schmackhaft. Das Kerngehäuse ist verhältnismäßig klein.



# Ökologisch wertvoll

Wirtschaftlich uninteressant wegen der Seltenheit und der roh ungenießbaren Früchte, verdient der Wildapfel aber unter ökologischen Aspekten größere Aufmerksamkeit. Wie beim Kulturapfel auch ist die Apfelblüte Ende April bis Anfang Mai. Da andere Obstbaumarten zu diesem Zeitpunkt bereits verblüht sind, stellt der Nektar der Apfelblüten eine wichtige Nahrungsquelle für Insekten wie Bienen, Hummeln und andere Hautflügler dar. Viele Wildtiere bereichern mit den Holzäpfeln ihren Speiseplan und sorgen für die Verbreitung der Samen. Alte Apfelbäume sind häufig hohl und bieten Wohnraum für Höhlen- und Halbhöhlenbrüter; angefaulte Stämme sind Lebensraum für viele seltene Tier-, insbesondere Insektenarten.

Indirekt kann der Holzapfel sogar wirtschaftlich wichtig werden: Kulturäpfel sind anfällig für Mehltau, Apfelschorf und Schädlinge wie den Apfelwickler. Der wilde Verwandte aber nicht! In der Zukunft sind Resistenzzüchtungen denkbar, um den derzeit hohen Chemikalieneinsatz zu reduzieren oder gar zu vermeiden.

# Klima-Indikator

Auch wenn nicht direkt verwandt – nun einiges zur Blütezeit des Kulturapfels, die ja mit der des Wildapfels übereinstimmt: Der Zeitpunkt von Blüten- und Fruchtreife kann regional sehr unterschiedlich sein, abhängig von den Witterungsfaktoren, insbesondere den Lufttemperaturen. Seit



Holzäpfel

Foto: Hans Dunker/pixelio

Wildapfelbäume werden älter als Kulturformen. Pfropfstellen sind Hindernisse im Nährstofffluss, sodass veredelte Apfelbäume selten älter als 50 bis 80 Jahre werden. über 40 Jahren wird der Beginn der Apfelblüte regional erfasst. Dabei zeigt sich, dass sich der Blühbeginn in den letzten Jahrzehnten nach vorne verschoben hat und dass sich die Vegetationsgrenze in höhere Lagen verschiebt.

Die Ursachen dafür sind im Klimawandel zu vermuten. Bei einem Temperaturanstieg von einem Grad Celsius tritt die Blüte 2,5 bis 6,7 Tage früher ein. So ist die Phänologie, das äußere Erscheinungsbild, einerseits Indikator für regionales Klima, andererseits aber auch ein 'Fingerabdruck' des Klimawandels.

# Mund-Art

Das pralle Obst ist seit jeher im wahrsten Sinne des Wortes im Volksmund und hat 'Geschichte' geschrieben: angefangen bei Adam und Eva über Wilhelm Tell bis Schneewittchen. "Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm" heißt es bei Ähnlichkeiten unter Verwandten und "Verbotene Äpfel sind süß", wenn der Reiz des Verbotenen lockt. "Ein fauler Apfel steckt hundert gesunde an" weiß der Moralapostel und Kinder "veräppeln" ganz gern mal den Lehrer. Übrigens: Wenn sich jeder an die Devise "An apple a day keeps the doctor away" hielte, müsste sich der deutsche Apfelkonsum mehr als verdoppeln. Wenn analog dann die Krankheitsrate sinkt, kostet die Krankenversicherung hoffentlich bald nur noch "'n Appel und 'n Ei".

Doch wir wollen "Äpfel nicht mit Birnen vergleichen" und kommen zurück zum Holzapfel. Wenn wir zwar in den sauren, nicht aber sprichwörtlich sauren Apfel beißen und den Europäischen Wildapfel von der Artenliste streichen wollen, dann muss sein Bestand geschützt und sein Lebensraum erhalten werden.

Sabine Klaucke

# Ein Stück Grün

# Ingwer – lecker, hilfreich und schön anzusehen

Im vorigen Frühjahr sah ich bei einer Bekannten eine Pflanze mit mehreren Trieben, die mich an eine Art Bambus erinnerte. Zu meinem Erstaunen erfuhr ich, dass es sich um eine Ingwerpflanze handelte, die sie selbst aus einem Wurzelstück gezogen hatte. Das wollte ich auch probieren!

# Selbst vermehren

Ich habe ein Stück von meiner Ingwerknolle abgeschnitten und mit der Schnittfläche nach unten in einen mit feuchter Blumenerde gefüllten Topf gesteckt, wobei die Knolle oben nur ganz leicht mit Erde bedeckt war. Zusätzlich habe ich den Topf mit Folie, in die ich kleine Löcher gemacht habe, abgedeckt. Nun hieß es warten. Und bereits nach kurzer Zeit zeigte sich ein kleiner Trieb, der recht schnell

wuchs und nach einigen Wochen eine Höhe von rund 50 Zentimetern erreicht hatte. Mittlerweile hat die Pflanze mehrere Triebe entwickelt und die Wurzelknolle hat ein Ausmaß erreicht, das den Plastiktopf deutlich verformt.

# Vielseitig verwenden

Natürlich ist eine Ingwerpflanze nicht nur schön, sondern die Knolle wird in der Küche auch als Gewürz in Speisen verwendet und als Tee gerne getrunken. Der Geschmack ist scharf mit einem Hauch von Zitrone. Für einen Tee schneidet man ein Stück der Knolle in dünne Scheiben, überbrüht sie mit kochendem Wasser und lässt den Tee etwa zehn Minuten ziehen. Im Handel findet man außerdem kandierten Ingwer – eine leckere Nascherei für zwischendurch.

Auch als Heilpflanze kann man Ingwer einsetzen. Ihm werden wohltuende Eigenschaften nachgesagt: Ingwer soll die Durchblutung fördern, wärmen (gut für Menschen, die leicht frieren) und Erkältungen vorbeugen – wichtig gerade jetzt in der kalten Jahreszeit. Außerdem soll er positiv auf die Verdauung wirken und bei der Bekämpfung von Übelkeit (z.B. Reisekrankheit) hilfreich sein. Insgesamt ist Ingwer belebend und antioxidativ und trotz seiner Schärfe sehr magenfreundlich.

# Stück für Stück ernten

Zurück zu meiner eigenen 'Zucht': Wie ich nachgelesen habe, ist es absolut kein Problem, von einer Pflanze zu 'ernten': Man kann sie dazu mitsamt der Wurzelknolle aus dem Topf nehmen, ein Stück der Knolle abschneiden und dann die ganze Pflanze wieder in die Erde einsetzen. Mir gefällt die Ingwerpflanze so gut, dass ich diesen Tipp gerne weitergebe!

Inga Kotlarek-Jöckel



Ingwerpflanze nach einigen Wochen

Foto: Inga Kotlarek-Jöckel



Storch

Foto: angieconscious/pixelio.de

# Storchbesuch

# Großfamilie Adebar zu Gast auf Haus Bürgel

Zwischen Donnerstag 30.8. und Samstag 1.9.2012 hielten sich im Monheimer Rheinbogen und der Urdenbacher Kämpe/Baumberger Aue bis zu 55 Weißstörche gleichzeitig auf. Zwölf dieser unübersehbaren Vögel verbrachten eine Nacht auf dem Dach von Haus Bürgel. Weitere 20 Tiere ruhten auf der Baumberger Friedenskirche.

In Nordrhein-Westfalen haben die Weißstörche in den vergangenen 20 Jahren deutlich zugenommen. So brüteten nach Angaben des Landesamtes für Naturschutz 1991 nur noch drei Paare, 2010 waren es wieder über 60, im Jahr 2012 nahezu 100 Paare. Der Feuchtwiesenschutz und Renaturierungsmaßnahmen in den Flussauen haben neben den vielen zusätzlichen Nisthilfen im Land zu diesen erfreulichen Bruterfolgen geführt. Als Langstreckenzieher wird Adebar mit seinen Nachkommen das Rheintal bei Monheim zukünftig wieder häufiger überfliegen.

Die Biologische Station plant daher, auch auf Haus Bürgel eine neue stabile Nisthilfe anzubringen. Denn zukünftig werden durch die Deichöffnung am Urdenbacher Altrhein und die Schaffung einer weiteren Flutmulde am Ausleger weitere Feuchtflächen geschaffen. Zusammen mit den bestehenden Grünlandflächen verbessert sich so das Nahrungsspektrum weiter. Die vielen Besucher und Besucherinnen von Haus Bürgel dürfen gespannt sein, wann sich das erste Paar hier häuslich niederlässt.

# 🔥 UNTERWEGS IN DÜSSELDORF UND UMGEBUNG

# Bauernhöfe und Mühlen

# Eine längere Wanderung durch vergangene Zeiten

Start- und Zielpunkt: Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128 Wanderzeit: rund 5,5 Stunden

Eine Wanderung zu den Höfen und Mühlen unweit des Naturfreundehauses Gerresheim zeigt uns neben der eigenen Geschichte dieser Plätze immer wieder die enge Verbindung zum Stift Gerresheim (Gerricus-Stift). Für die adeligen Fräulein waren Zehnt und Renten dieser Höfe eine prächtige Einnahmeguelle. Abgaben erhielten sie noch von vielen anderen Gütern in näherer und weiterer Umgebung, die wir heute nicht besuchen werden. Erst erfolgte die Abgabe in Naturalien, dann in Geld oder in beidem. Es gab den Großen Zehnt (Naturalien von Getreide und Wein), den Schmalzehnt (aus Gemüsefeldern und Gärten) und den Fleischzehnt (von jungem Vieh). Es gab Früchterenten (aus Getreide), Ungelrenten (aus Talg) und Wachsrenten. In Wirklichkeit gab es noch wesentlich mehr Zins- und andere Abgaben. Von Bedeutung bis auf den heutigen Tag blieben jedoch nur die Höfe, die neben der Landwirtschaft noch Fischereirechte besaßen oder Korn oder Ölsaaten mahlten.

Unser Weg führt uns vom Naturfreundehaus Gerresheim zur Morper Straße hinunter, doch wir gehen zuerst kurz nach links durch die Unterführung zur **Dammer** Mühle. Das heutige Gebäude existiert erst seit 1890. Es war nach einem Brand im Jahre 1885 neu aufgebaut worden. Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus 1324. In dieser Urkunde wird einem Ehepaar das Anwesen für sieben Mark Jahreszins verpachtet. Die Dammer Mühle war ein zinspflichtiges Lehensgut des Stiftes

200 Jahre lang gehörte die Mühle dem Derner Hofgericht an. Dem ersten aller Stiftshöfe 'Am Großen Dern' unterstan-

den, wenn es sich um die Gerichtsbarkeit handelte, über 100 Höfe, allein 25 im Gerresheimer Gebiet. Auch mussten der Zehnt und alle Abgaben an den Großen Dern geleistet werden. Anfang des 15. Jahrhunderts hatten sich aber schon viele Familien freigekauft und standen in keinerlei Abhängigkeitsverhältnis mehr zum Derner Hof. Der Zins für Herrenhaus Haus Morp und Hof Papendelle die Ausübung des Hofgerichts

hatte bis dahin 30 Solidus (Schilling) betragen. Lange Zeit ist die Dammer Mühle Korn- und Ölmühle gewesen. Nach dem Brand 1885 ging das Anwesen in den Besitz des Duisburger Großindustriellen Wilhelm Grillo über. Seit Anfang der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts bewirtschaftet die Familie Keens die Mühle.

Wir gehen jetzt zurück nach Westen bis zur Straße Im Brühl, folgen dieser Straße

über die Rampenstraße hinweg und erreichen über den Höherhofweg den Höher Hof. Vom Höher Hof - direkt neben dem Spaltwerk gelegen, das die Düssel in den nördlichen und südlichen Arm teilt erfahren wir, dass die erste Urkunde aus dem Jahre 1448 datiert. Heyn in der Ludenberg und Frau Agnes kauften den Ludenberger Hof und stellten dem Verkäufer Hof und ein Morgen Land beim Höher Hof als Unterpfand. Beinahe hätten sie die Pfänder nicht zurückerhalten, da sie mit der Zahlung an den vorherigen Besitzer in Rückstand gerieten. Zehntpflichtig an das Stift Gerresheim waren unter anderem fünf Morgen Land beim Hof.

Heute ist der Höher Hof ein Reiterhof. Auf den umliegenden Weiden tummeln sich viele Reitpferde. Unser Weg führt uns jetzt an der Düssel entlang nach Osten bis zur Glashüttenstraße, dort halten wir uns





rechts und weiter bis zur Bushaltestelle Knuppertsbrück; hier biegen wir in den Gödinghover Weg ein.

Nach wenigen Metern links treffen wir auf den Hof Buschkothen (Buscher Hof). Heinrich Biesenbach, Düsseldorfer Schriftsteller, der mehrere Bücher mit Themen aus der näheren Umgebung geschrieben hat, nennt in seinem bekanntesten Buch ,Das Stiftsfräulein von Gerresheim' einen Peter

Anzeige



Jumperts, der Anfang des 16. Jahrhunderts dort gewohnt haben soll. Urkundlich ist das aber nicht gesichert. Datierungen über den Hof vor 1500 sind nicht vorhanden. Gegen Mitte des 17. Jahrhunderts war der Buscher Hof schatz- und steuerbar an das Gerricus-Stift. Der Hof wurde mit einem Pferd gepflügt, und das bedeutete, dass er rund 30 Morgen groß war.

Nach weiteren etwa 500 Metern führt uns der Weg im Bogen um den Hof **Klein Düssel** herum. Zusammen mit Groß Düssel (existiert nicht mehr) gehen die ersten Erwähnungen im Heberegister der Äbtissin Guda auf die Jahre 1290 - 1300 zurück. In der Derner Hofgerichtsakte wird Anfang des 14. Jahrhunderts ein Jahreszins von 18 Denaren aufgeführt. Aus einem Pfund Silber prägte man zu dieser Zeit 240 Denare (Pfennige). Einer der Eigen-



Unten im Rotthäuser Bachtal

tümer in dieser langen Hofgeschichte ist ein Johann zu Pempelfort, dem auch die Pixmühle (existiert nicht mehr) gehörte.

Weiter geht unser Weg. Links begleitet uns die Düsselaue und rechts ein Hanghochwald bis **Gödinghoven**. Der heute noch große Hof wurde bereits 1670 mit drei Pferden gepflügt, was einer Größe von etwa 80 - 100 Morgen entsprach. Den er-



Oben im Rotthäuser Bachtal

Fotos: Matthias Möller

sten Urkunden nach gehörte das Gut dem Dürener Bürgermeister Meinhardt. Obwohl Gödinghoven eigentlich zu Haus Morp gehörte, waren die späteren Eigentümer bzw. Pächter mehr nach Erkrath orientiert. Das

> mag daran gelegen haben, dass man zur damaligen Zeit bessere Wege nach Erkrath als nach Haus Morp und Gerresheim hatte.

> Nach der Überquerung der Düssel folgen wir dem Morper Bach bis zur Straße und stehen vor der stattlichen Hofanlage Haus Morp. Dieser geschlossene Hof gleicht einer Burg und dient nach umfangreicher Renovierung als Atelier. Bereits 1144 wird das Haus in einer Urkunde mit dem Namen Morafa, was soviel wie Moorwasser bzw. fließendes Wasser bedeutet, erwähnt. Die Endung -afa oder -apa begegnet uns auch in den Namen Grütersaap oder Aaper Wald. Der Zehnt an das Stift Gerresheim wurde bis zur Säkularisierung 1803 gezahlt. Die zahlreichen Ländereien des Hofes wurden mit vier Pferden gepflügt. Ein Name ist sehr stark mit Haus Morp verbunden. Es ist dies seit 1306 der Name der Familie von Winkelhausen. (Stammhaus an der Anger bei Rahm). Erst 1730 erlischt dieser Name, und neue Eigentümer werden genannt. Jetzt ist der Hof nur noch 33 Morgen groß und konnte von einem Mann und einem Pferd gepflügt werden.

Wir wandern weiter den Rotthäuser Bach aufwärts, unterqueren die Bahnstrecke der Regiobahn. Wenige Meter hinter dem Tunnel biegt rechts ein Hohlweg ab, es handelt sich um den Mauspfad, einen alten Handelsweg. Wir aber folgen dem Wirtschaftsweg nach **Papendell**. Die älteste Erwähnung dieses stattlichen Hofes stammt aus dem Jahre 1462. Hier wird ein Hermann opper Papendell genannt.

Von fünf Morgen seines Landes musste der Besitzer den Zehnten der Äbtissin des Gerricus-Stiftes abgeben. Im Jahre 1760 wurde der Hof mit drei Pferden gepflügt. Das entsprach der Größe eines Herrenhofes von circa 100 Morgen. Einige Fischteiche, vom klaren Wasser des Rotthäuser Baches gespeist, rundeten einen Besitz ab, den man als wohlhabend bezeichnen kann.

Heute wird der Hof, zu dem auch zwei Karpfenteiche gehören, von der Familie Wilhelm Becher bewirtschaftet. Zum Schutz vor der Feuchtigkeit bestehen die Grundmauern des Wohnhauses aus meterdicken Wänden. Der Hof selbst kann nicht mehr durchwandert werden. So wandern wir zwischen den Fischteichen hindurch den Hang hinauf, um bei nächster Gelegenheit wieder hinunter ins Tal zu kommen. Noch heute ist das Land im als Natura-2000-Gebiet ausgewiesenen Rotthäuser Bachtal sumpfig. So wachsen hier im Frühsommer am Bachlauf Fieberklee (Menyanthes trifoliata), Orchideen (Dactylorhiza maculata) und der Riesen-Schachtelhalm (Equisetum telmateja).

Vor den beiden Höfen Groß- und Klein Reutersberg biegen wir in den Weg nach links ein, der etwas ansteigt. Laut Zehntregister der Abtei Gerresheim erscheint der Name Reutersberg, auch Rüttersberg genannt, bereits um 1508. Wie auch in Papendell wurde hier der Rotthäuser Bach zu Teichen gestaut. In früherer Zeit galt die Fischzucht als ein bedeutender Broterwerb. Es gab damals schon strenge Bestimmungen für die Ausübung der Fischerei. Heute kann man auf den umliegenden Hängen Graureiher beobachten, die versuchen, sich ihre Beute zu holen. In der Mitte des 17. Jahrhunderts hatte der Hof eine Größe von 24 Morgen, die mit einem Pferd gepflügt wurden. Außerdem gehörten noch verschiedene Morgen Busch und 'Buschbanden' dazu.

Weiter geht es auf dem anschließenden Wirtschaftsweg bis zur Straße Rotthäuser Weg und über die Straße in den von Gerresheim heraufführenden Hohlweg hinein. Dieser führt uns zwischen steilen, mit Buschwerk und Wald bestandenen Böschungen hindurch bis zu einem schmalen Weg (vor der großen Wegbiegung), der uns

steil nach oben auf den jetzt nach Gerresheim abfallenden Höhenzug bringt. Von dem oberen Weg aus haben wir im Winter und im Frühling einen schönen **Blick auf Alt- und Neu-Gerresheim**. Hauptblickpunkte sind die Basilika Sankt Margareta und der Quadenhof. Dem nach Gerresheim abfallenden Weg folgend, kommen wir an einem Wiesenstück vorbei und erreichen den Gerricus-Pütz, einen sagenumwobenen Platz mit einer ehemaligen Heilquelle. In dem früheren, dahinter liegenden Bunker (Felsenkeller) sind im Zweiten Weltkrieg zahlreiche Bürger umgekommen, woran eine Gedenktafel erinnert.

Am unteren Rand der Wiese entlang geht es zurück und nach 50 Metern links auf einen Weg, der abermals nach 50 Metern nach rechts steil in den Wald hinein führt. Wir folgen dem Weg bis zum Feldrand (ehemaliger Fernsehturm). Weiter nach rechts, den Hohlweg (Balderweg) überschreitend, folgen wir dem Pfad am Waldrand. Hier ist man jetzt am Zaun der neuen Waldfriedhofsanlage angelangt, geht durch das Tor und quert den Rotthäuser Weg nach rechts. Nach 50 Metern, links dem Friedhofszaun folgend, führt der Weg leicht abwärts in die Senke. Bald darauf steigt er wieder an und führt uns am Friedhofstor vorbei zu einem nach links hinabführenden Weg (N-Markierung), der uns zurück zum Naturfreundehaus bringt.

Werner Geese, Matthias Möller

# Fracking

# Keine Bohrungen in NRW

Nach der Auswertung einer Risikostudie zur Bohrtechnologie wird es bei uns in NRW bis auf weiteres keine Genehmigungen für Erkundung und Gewinnung unkonventioneller Erdgas-Lagerstätten durch Fracking geben. Darauf haben sich im vorigen Jahr die zuständigen Minister Johannes Remmel (Umwelt) und Garrelt Duin (Wirtschaft) geeinigt :"Der Schutz der Menschen und der Umwelt hat für die Landesregierung oberste Priorität. ... Der Einsatz der Fracking-Technologie kann derzeit und bis auf Weiteres in NRW nicht genehmigt werden." Damit folgten sie den Empfehlungen der Gutachter.

Der BUND sieht sich durch die Entscheidung bestätigt. Die Risikostudie belege die prinzipielle Unbeherrschbarkeit dieser Technologie: "Niemand kann heute nicht umkehrbare Beeinträchtigungen des Gewässerhaushalts und Schädigungen der menschlichen Gesundheit definitiv ausschließen", so Dirk Jansen, Geschäftsleiter des Verbandes in Nordrhein-Westfalen. Der Bundestag dagegen hat es Ende 2012 abgelehnt, vor dem Einsatz dieser Tech-



Frackina

Foto: Katja Neubauer/pixelio.de

nik mindestens zwei Jahre lang ihre Risiken zu analysieren.

Quellen: http://www.nrw.de/landes-regierung/umweltministerium-und-wirtschaftsministerium-legen-risikogut-achten-zu-fracking-vor-13372/, http://www.gegen-gasbohren.de/2012/09/07/fracking-risikostudie-bund-und-buerger-initiativen-fordern-generelles-fracking-verbot/

Anzeigen

# Baum - und Arauchschnitt Tobearbeiten Iflantarbeiten Iflasterarbeiten Teichanlagen Trockenmauem

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU Norbert Jensen

Solfstraße 15 40593 Düsseldorf Telefon/Fax 0211/7103789

# Sie haben keinen Biobauern in der Familie?

Macht nichts, Sie haben ja uns! Den Naturkost Lieferservice für Düsseldorf



# www.moehre.com

&

# Naturkost Holthausen

Seit über 10 Jahren die Top-Adresse in Düsseldorf für Naturkost zu günstigen Preisen

Itterstr. 34 • 40589 Düsseldorf

Tel.: 0211-75 16 98 Fax: 0211-79 51 625

Wir sind die Bringer!

# Gift im Brot

# Glyphosat angekommen

Pestizide mit der Hauptkomponente Glyphosat werden für das Bienensterben verantwortlich gemacht (siehe *grünstift* 76). Als Breitbandherbizid wirkt das Gift gegen nahezu alle Pflanzenarten – außer den entsprechend genveränderten Nutzpflanzen – und ist unter dem Markennamen Roundup mittlerweile das meistverkaufte Pflanzengift weltweit.

Roundup wird nicht nur auf Äckern eingesetzt, sondern auch in Privatgärten, auf öffentlichen Flächen, auf Bahndämmen und Autobahnrandstreifen.

Im Herbst vorigen Jahres hat die Zeitschrift ÖKO-Test 20 Getreideprodukte auf das Herbizid Glyphosat getestet. Das erschreckende Ergebnis: In 14 Produkten, also 70 Prozent der Proben, wurde Glyphosat nachgewiesen. Das Gift steckte nicht nur in Discounter-Billigwaren, sondern auch in Produkten bekannter Markenhersteller.

Das Gift wurde dementsprechend auch bereits in menschlichem und tierischem Urin nachgewiesen, wie aus einer Studie der Universität Leipzig hervorgeht. Die EU aber hat eine anstehende Risikoüberprüfung erst einmal auf 2015 vertagt.

Weitere Infos: www.umweltinstitut.org/ roundup\_verbieten; dort kann man sich an einer Aktion für ein Verbot dieser Mittel beteiligen. Inga Kotlarek-Jöckel

# Nachbar-AKW

# Nach Tihange nun Borssele

Die Niederlanden haben bisher ein einziges Atomkraftwerk, Borssele, an dem der deutsche Atomkonzern RWE zu 30 Prozent beteiligt ist. Es liegt direkt an der Nordsee, ist seit 40 Jahren in Betrieb und sollte in diesem Jahr stillgelegt werden. Am Ort war eine neue, moderne Anlage Borssele II geplant, dieses Vorhaben wurde Anfang 2012 aber verschoben. Dafür soll aber die Betriebsgenehmigung des bestehenden, 40 Jahre alten Reaktors jetzt auf 60 Jahre erhöht werden: Das NL-Wirtschaftsministerium hat im November einen Genehmigungsentwurf für einen Weiterbetrieb bis 2033 veröffentlicht.

Dabei hatte erst im Oktober 2012 der EU-Stresstest für Atomkraftwerke Schwachstellen beim Hochwasserschutz des AKW aufgedeckt. Borssele ist rund 200 Kilometer Luftlinie von Düsseldorf entfernt, eine radioaktiv verseuchte Wolke könnte bereits nach etwa sechs Stunden bei uns sein. Die Stadt Gronau hat Einspruch erhoben, Anti-Atom-Initiativen und Grüne haben im Internet Einwendungen gesammelt - nach EU-Recht können auch Bürger in Deutschland Einspruch gegen die Verlängerung einlegen. Ob sich die Regierung in Den Haag vom Widerstand aus Deutschland beeindrucken lässt, wird sich zeigen. Um den CO2-Austoß zu senken, setzt sie bisher auf Atomkraft. Lika Weingarten

# NATURINFO WINTER



Schneeschippen hält fit
Foto: www.aktive-rentner.de/Pixelio

# **Streumittel**

# Nur mit Umweltzeichen

Der Winter hat Deutschland fest im Griff. Gegen den Schneefall sollte im Privatgebrauch jedoch generell auf Streusalz verzichtet werden, empfiehlt der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). Streusalz belastet Böden und Gewässer, greift Pflanzenwurzeln und Tierpfoten an. Die Schäden an Bäumen und Sträuchern zeigen sich vor allem in den Sommermonaten. Korrosionsschäden an Fahrzeugen aller Art und Brücken gehen häufig auf das Konto von Streusalz. Schuhe und Kleidung werden ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen. In vielen Kommunen ist der private Einsatz von Streusalz deshalb zu Recht verboten.

Aber auch andere Streumittel sollten nur sparsam verwendet werden, da diese ebenfalls die Umwelt belasten. Um abstumpfende Streumittel wie Splitt oder Kies herzustellen, auszubringen und wieder einzusammeln, braucht es Energie, besonders wenn dafür Streu- und Kehrfahrzeuge eingesetzt werden. Zudem können Splitt und Granulat giftige Substanzen wie Arsen, Blei oder Quecksilber enthalten.

Bei Schneefall reicht es meist aus, Gehwege gründlich und rechtzeitig mit Schippe oder Besen zu räumen. Bei Eis und erhöhter Glättegefahr bieten sich Sand, Kies oder Sägespäne als Streumittel an. Streumittel mit dem Umweltzeichen 'Der Blaue Engel' sind weitgehend frei von umweltschädlichen Stoffen. Gebrauchtes Streugut gehört weder in die Mülltonne noch in die Kanalisation, sondern sollte von der Stadtreinigung aufgekehrt und fachgerecht aufbereitet werden. Weitere Informationen unter www.blauer-engel.de.

www.bund.net/oekotipps









Bereich Gestaltung/Ausführung



Stromtrasse übers Land

Foto: Thorben Wengert/Pixelio

# Geplanter Netzausbau

Die Bundesregierung will neue Hochspannungstrassen bauen lassen. Brauchen wir sie wirklich?

Für das Gelingen der Energiewende sind 3.800 Kilometer neue Höchstspannungstrassen von Nord- nach Süddeutschland unverzichtbar – nach Ansicht der vier großen Übertragungsnetzbetreiber. Düssel-Solar (der Verein initiiert und betreibt Bürgersolaranlagen in Düsseldorf) wendet sich entschieden dagegen, mit insbesondere den folgenden Einwänden.

# Ausbau der Erneuerbaren

Der Netzentwicklungsplan ignoriert das enorme Ausbaupotenzial der Erneuerbaren Energien, besonders der Windenergie, in Süddeutschland. Ein hohes Windstromangebot von zentral gesteuerten OffShore Anlagen aus dem Norden behindert den Aufbau dezentraler Versorgungsstrukturen aus erneuerbaren Energien im Süden sowie die regionale Wertschöpfung.

In dem Szenario mit dem stärksten Zubau an Erneuerbarer Energie geht der Netzentwicklungsplan von einer installierten Solarstromleistung von 48,8 GW (Gigawatt) für das Jahr 2022 aus. Das bedeutet ab jetzt einen jährlichen Zuwachs von nur 2,4 GW. Diese Zahlen verdeutlichen, dass die Netzbetreiber davon ausgehen, dass die Solarenergie, wie von der Bundesregierung gewollt, ausgebremst wird. In den Jahren 2010 und 2011 lag der Zuwachs allerdings bei jeweils mehr als 7 GW. Für das Jahr 2012 wird ein Zubau von 8 GW erwartet. Durch die Begrenzung auf 52 GW wird der Ausbau viel schneller gehen, da alle bestrebt sind, vor Erreichung dieses Deckels ihre Anlage ans Netz anzuschließen.

Viele Bundesländer treiben ihre Pläne zur regionalen Ausschöpfung ihrer Energiepotenziale voran. Sichtbares Zeichen dafür sind die zahlreichen jetzt schon funktionierenden 100% Erneuerbare Energien-Regionen. Diese Entwicklung findet keine angemessene Beachtung im Netzentwicklungsplan und lässt an den dort propagierten Ausbauzahlen zweifeln.

# Der Leitungsbedarf

Sechs von rund zwanzig im Bau befindlichen oder geplanten Kohlekraftwerken befinden sich in der Küstenregion, wo ohnehin schon ein (angeblicher) Windstromüberschuss besteht, der zur Begründung des Leitungsausbaues herhalten muss. Der Bedarf an Leitungen verringert sich gravierend, wenn Kraftwerke dort gebaut werden, wo die Energie auch benötigt wird. Es drängt sich der Verdacht auf, dass die geplanten Leitungen vornehmlich zum Abtransport des Kohlestroms genutzt werden sollen, um eine Reduzierung der Kraftwerksleistung bei hohem Windstromangebot zu vermeiden. Dieser Aspekt macht eine Neubewertung des Leitungsbedarfs durch unabhängige Einrichtungen dringend nötig.

Zum Ausgleich der schwankenden Angebote bei Wind- und Sonnenstrom stehen zahlreiche Möglichkeiten bereit: Anpassung des Verbrauchs an das wechselnde Angebot durch Lastverschiebung, Kombination von Sonnen- und Windenergie mit Biogasanlagen und Blockheizkraftwerken, Speicherung von Stromüberschuss durch Batterien, Elektrolyse und Windgas oder in Speicherseen sowie grundsätzlich die Ausschöpfung der Energieeffizienzpotenziale. Die konsequente Förderung und Nutzung dieser Möglichkeiten reduziert den Leitungsbedarf, was jedoch im Netzentwicklungsplan keine Beachtung findet.

Insgesamt ist es mehr als fragwürdig, die Netzausbauplanung den Netzbetreibern zu überlassen, die an Bau und Betrieb von Leitungen verdienen, eng mit den vier Energiekonzernen verbunden sind und ein Interesse an der Festigung des derzeitigen zentralistischen Systems der Energieerzeugung und -verteilung haben. Der Netzentwicklungsplan behindert somit eine zügige Energiewende und erhöht die Kosten für die Verbraucher.

Anja Vorspel, Jens Helbig

# Milchmädchenrechnung

Wie der 'Rebound-Effekt' Nachhaltigkeitsträume zum Platzen bringt

Milchmädchenrechnung nennt sich ein Vorhaben, das zwar rechnerisch aufgeht, aber an der Wirklichkeit scheitert. Der Begriff bezieht sich auf eine Fabel, in der eine Bauersfrau sich in den buntesten Farben ausmalt, welch schöne Dinge sie für die verkaufte Milch bekommen kann, die Milch dann aber auf dem Weg zum



Windrad

Foto: Jörn Wiertz

Markt verschüttet. Der Begriff ziele "auf den Aspekt des Selbstbetruges ab" meint das Internetlexikon Wikipedia.

### Schönrechnen

Milchmädchenrechnungen gehören zum festen Bestandteil der Nachhaltigkeitsdebatte. Welten klaffen zwischen vermeintlich erzielten Fortschritten und den Niederungen der Realität. Selbst eher kritische Umweltverbände rechnen sich die Wirklichkeit mit theoretischen Einsparungen beim Ressourcenverbrauch schön. Wie viele Tonnen Kohlendioxid sind durch Windmühlenflügel und Solarpanels nicht schon eingespart worden? Nichts gegen die Energiewende, aber in Punkto Schadstoffausstoß ist die Bilanz bislang mager.

Statistische Rechentricks sind nichts Neues. So wird als Vergleichsdatum gern das Jahr 1990 gewählt, mit dem ,Vorteil', dass Reduktionen, die auf den Zusammenbruch der DDR zurückzuführen sind, als Erfolge im Umweltschutz präsentiert werden. Das Datum begründet den Erfolg: Darauf bezogen, versechsfachte (!) sich der Anteil der Erneuerbaren an der Stromerzeugung bis 2010. Verglichen mit dem Jahr 2000 bleiben allerdings nur noch 10 Prozent.

# **Unberechenbarer Faktor**

Gravierender ist ein Faktor, der sich weitgehend jeder soliden Berechnung entzieht. Die Wissenschaft bezeichnet ihn als ,Rebound-Effekt'. Er besagt, dass sich Einsparungen durch technische Innovationen 'gesetzmäßig' über gegenläufige Entwicklungen erheblich verringern. So nahm der CO2-Ausstoß bei der Stromerzeugung zwischen 2000 und 2010 nicht um die erwartbaren 10 Prozent ab, sondern sank nur um magere 3,9 Prozent. Der Grund: Stromverbrauch und Stromexporte legten gleichzeitig zu. Der Pro-Kopf-Ausstoß sank zwischen 1995 und 2005 zwar leicht von 10,5 auf 9,7 Tonnen. Bezieht man jedoch die gestiegenen Importe von Selbst die Wissenschaft hat große Schwierigkeiten, den Effekt zu berechnen und ihn in ihre Prognosen einzubeziehen. Auch der Weltklimarat (IPCC) ignoriert das Phänomen, obwohl es bereits 1865 erstmals untersucht wurde. Die Wuppertaler Arbeit ordnet ihn je nach Erscheinungsformen in einen materiellen, einen finanziellen und einen psychologischen Effekt ein. Etwas Licht in die Angelegenheit bringen will das Düsseldorfer Netzwerk Ökosoziale Entwicklung. Es wird sich auf seinem Februartreffen intensiv mit dem Thema beschäftigen (Details unter www. netzwerk-oese.de).

# **Inkonsequentes Konsumverhalten**

Finanzielle Einsparungen führen dazu, dass "mehr vom Gleichen" verbraucht wird – das erscheint logisch. Der schrittweise Rückzug energiefressender Glühbirnen zugunsten energiesparender Leuchtmittel verringert unbestritten den Energieverbrauch. Doch ist die Versuchung groß, mehr Lampen zu benutzen oder diese länger brennen zu lassen. Mögliche Einspar-

bung den Umweltschutz als Verkaufsargument längst entdeckt, spielen sich auch in unserem Kopf die merkwürdigsten Dinge ab. Beispiel Müll: So stieg die Recyclingquote innerhalb von elf Jahren zwar um 13 Prozent (1994-2005), gleichzeitig wurde die Müllvermeidung aber nahezu eingestellt. Der Müllberg selbst schrumpfte um zu vernachlässigende zwei Prozent. Ökoloaisch bewusst nutzen wir die Gelbe Tonne. Doch der Plastikmüll in deren Bauch wuchs derweil um mehr als 70 Prozent. Bei gleichbleibend niedriger Recyclingquote von 50 Prozent. Wie wir mit gutem Gewissen häufig sogar stärker zur Umweltverschmutzung beitragen, zeigt eine Untersuchung aus Japan: Autofahrer, die sich ein Hybridfahrzeug angeschafft hatten, legten anschließend das 1,6-fache an Kilometern zurück und verbrauchten somit mehr Benzin als vorher!

# Denkstrukturen überholen

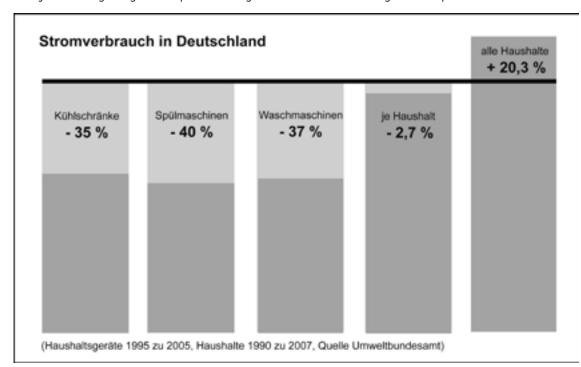
Schlechte Aussichten für die Vorstellung, wirtschaftliches Wachstum und Naturverbrauch ließen sich entkoppeln. Nichts

deute darauf hin, dass die Menschheit den Treibhausgas-Ausstoß in den Griff bekomme, warnt die Weltbank vor den katastrophalen Folgen der Erderwärmung. Ohne grundlegende Veränderungen unserer Konsumgesellschaft lässt sich das Dilemma nicht lösen.

Ohnehin grenzt es an Ideologie, davon auszugehen, technische Entwicklungen seien Voraussetzung für eine nachhaltige Gesellschaft. Zehntausende von Jahren waren wir, von einzelnen Ausreißern abgesehen, sehr wohl in der Lage, nachhaltig im

Kontext mit der Natur zu leben. Erst die Industrialisierung hat uns den Fortschritt ermöglicht, dass wir nunmehr sogar in der Lage sind, unsere eigenen Existenzbedingungen auf diesem Planeten zu untergraben. "Man kann ein Problem nicht mit den gleichen Denkstrukturen lösen, die zu seiner Entstehung beigetragen haben." Albert Einsteins mahnt, uns nicht länger mit technischen Milchmädchenrechnungen zu begnügen, die nicht aufgehen, sondern neue Wege zu suchen.

Jörn Wiertz



Die Zahl der Haushalte steigt. Immer mehr Elektronikartikel und immer größere Bildschirme fressen immer mehr Strom.

Grafik: Jörn Wiertz

Konsumartikeln ein, ist er in Wirklichkeit angestiegen. Stattgefunden hat eine Verlagerung ins Ausland.

Die Feststellung einer vom Wuppertal Institut veröffentlichten Arbeit zu den Auswirkungen des Rebound-Effektes auf die Klimaziele ist ernüchternd: Die Verminderung der Treibhausgasemissionen um 80 Prozent bis 2050 allein durch Technik sei vor diesem Hintergrund "unerreichbar". Höchstens die Hälfte des "theoretischen Einsparpotenzials" ließe sich in der Praxis erreichen, "mitunter auch weniger".

effekte werden erheblich gemindert:

So hat die Rheinbahn am Aachener Platz die bislang spärliche Beleuchtung durch insgesamt 14 "energiesparende' Lichtsäulen ersetzt. Die meisten von uns dürften den Effekt auch aus ihren eigenen vier Wänden kennen! Auch auf anderem Gebiet: Bei den Heizkosten neutralisieren sich Wärmedämmung und größerer Wohnraum. Personenbezogen blieb der Raumwärmebedarf seit 1970 konstant!

Auch die Psychologie macht uns einen Strich durch die Rechnung. Hat die Wer-

# Heizen mit Strom

# Nicht effizient und teuer

Zu diesem Thema fand im September in Düsseldorf eine Fachtagung von Landeshauptstadt und Verbraucherzentrale NRW statt. Ausgangspunkt war die Novellierung der Energieeinsparverordnung EnEV 2009, mit der der Gesetzgeber zum Austausch von Nachtstromspeicherheizungen verpflichtet.

# **Studie des Umweltamtes**

Seit Einführung der Austauschpflicht wird seitens diverser Hersteller dennoch verstärkt für alternative elektrische Heizungskonzepte geworben. Besonders kostengünstig und effizient sollen Infrarot-Strahlungsheizungen sein. Ob das stimmt, wurde im Auftrag des Umweltamtes in einer Simulationsstudie untersucht, in der elektrische Heizungssysteme verglichen wurden: Nachtspeicher, Konvektor, ,normale' Heizkörper, Strahlungsheizungen und Fußbodenheizung.

Eine Nachtspeicherheizung heizt vor allem in den Nachtstunden einen Speicherkern auf und gibt die Wärme über den Tag verteilt wieder ab. Der Konvektor heizt einströmende Raumluft elektrisch auf und verteilt diese wieder im Raum. Von einer elektrischen Strahlungsheizung wird gesprochen, wenn die Wärmeabgabe durch Strahlung über 50 Prozent liegt (z.B. wie bei einer Glühbirne). Der 'normale' Heizkörper ist ein wassergeführtes System, in dem das Wasser über eine elektrische Wärmepumpe aufgewärmt wird. Die Wärme wird über die Heizrippen an den Raum abgegeben. Die Fußbodenheizung ist ebenfalls ein wassergeführtes System, dass die Wärme in der Regel an einen Betonestrich als Speichermedium abgibt. Auch die hier betrachtete Fußbodenheizung wird über eine elektrische Wärmepumpe mit Wärme versorgt.

# **Ergebnis der Studie**

Grundsätzlich gilt: Jedes Heizsystem muss einer individuellen Analyse unterzogen werden. Zunächst sollte der Wärmebedarf des Wohnraums durch Dämmung verringert und dann ermittelt werden, wie der Restwärmebedarf durch die effizienteste Heizungstechnik gedeckt werden kann. Ein Austausch der Nachtstromspeicherheizung macht sich dabei nicht in iedem Fall bezahlt. Wird die Wohnung oder das Haus nur am Wochenende genutzt oder soll nur gelegentlich ein einzelner Raum beheizt werden, lohnt sich die Investition in einen kompletten Heizungsumbau rein wirtschaftlich zurzeit nicht. Ein Trost bleibt: Oftmals kann die bessere Bedienung der vorhandenen Nachtstromspeicherheizung den Energiebedarf erheblich senken.

Hohe Verbrauchskosten bei relativ niedrigen Investitionskosten bleibt allerdings das Merkmal der meisten Elektroheizungen – niedrige Investitionskosten, da kein neues Heizsystem installiert werden muss. Allerdings nutzt die Infrarotheizung immer den normalen 'Haushaltsstrom', der weit über dem Nachtstromtarif liegt (bald bei rund 26 Cent/kWh). Da ja ein Wärmespeichermedium fehlt, steigen die Energiekosten für die Beheizung enorm an. Außerdem haben die Strahler einen großen Platzbedarf und eine Oberflächentemperatur bis zu 105°C. Bei einer Wärmepumpe oder einer normalen wassergeführten Heizung sind hohe Inves-



Nachtstromspeicherheizung Foto: Stefan Wenzel

titionskosten nötig, da die ganzen Rohrleitungen und Heizkörper neu angelegt werden müssen; die Energiekosten sind aber nach Umsetzung deutlich niedriger.

Bei normaler bis intensiver Nutzung des Wohnraums wird auf jeden Fall zu einem Heizungssystemwechsel geraten. Es bieten sich eine Fußbodenheizung oder normale Heizkörper an; als geeignete Energieträger kommen insbesondere Erdwärme, Gas oder Fernwärme in Betracht, unterstützt von regenerativer Energieerzeugung mit solarthermischen und solarelektrischen Elementen. Heizen mit Strom gilt dagegen als ökoloqisch problembehaftet, schließlich liegen die Energieverluste bei der Stromerzeugung in herkömmlichen Kraftwerken bei deutlich über 60 Prozent. Der Wirkungsgrad von Braunkohlekraftwerken liegt in der Regel bei 40 %, der Rest des Energiegehaltes der Kohle geht als Abwärme ungenutzt verloren.

In der kostenlosen Broschüre 'Heizen mit Strom' findet sich alles Wissenswerte zum Thema. Sie kann beim Umweltamt über Fon: 0211-494949 und Mail: umweltamt@ duesseldorf.de angefordert werden.

Stefan Wenzel

Anzeige

# JETZT HAUSBESSERN

Sparen Sie wertvolle Energie und lassen Sie sich zu allen Fragen der Altbausanierung beraten.

- Senken Sie den CO2-Ausstoß
- Sanieren Sie mit unserer Hilfe
- · Verringern Sie die Energiekosten

Internet: www.saga-duesseldorf.de

6 Cent pro Minute (Tarif Dt. Telekom) Mobilfunkpreise maximal 42 ct/min

Das sind doch schöne Haussichten!





Zweimal emissionsfrei

Foto: ADAC

# Emissionsfrei voraus!

Synergien für den Klimaschutz

Gemäß den Vorstellungen der Bundesregierung sollen bis zum Jahr 2020 eine Million batteriebetriebene Elektrofahrzeuge auf deutschen Straßen verkehren; Nordrhein-Westfalen langfristig der bedeutendste Innovations- und Produktionsstandort für Elektrofahrzeuge werden, sogar mit einem Viertel aller E-Zulassungen, bundesweit.

# Anfänge sind gemacht

Auch Düsseldorf vermeldet im Klimabericht 2012 eine durchweg positive Resonanz auf die städtische Elektroflotte, bestehend aus zwei Pkw, zwei Nutzfahrzeugen, einem Roller und mittlerweile 16 Fahrrädern, den sogenannten Pedelecs, die im Zuge des Projektes ,E-mobil NRW' angeschafft, intensiv getestet und der breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden konnte.

Elektrofahrzeuge sind zwar in aller Munde und bedeuten die Zukunft, trotz aller Kritik in Bezug auf Reichweite, Kosteneffizienz oder Lebensdauer der Batterien. Was also kann getan werden, damit klimafreundliche Innovationen wie diese weiter vorangetrieben und in die allgegenwärtige Umsetzung kommen? Projektpartnerschaften können den wichtigen Grundstein für gemeinsamen Erfolg legen, wie uns ein gelungenes Beispiel aus unser europäischen Nachbarschaft zeigt.

# Synergie in Südtirol

Gemeint ist die erste E-Rallye Alps Zero für serienmäßig gebaute Elektroautos in Südtirol, welche die Südtiroler Marketinggesellschaft SMG gemeinsam mit dem Allgemeinen Deutschen Automobilclub ADAC erstmalig im Herbst 2012 aus der Taufe hob. "Der Rallyegedanke im nicht herkömmlichen Stil, also mit null Emissionen, bildet den Synergieeffekt zu Südtirol, da das Land schon heute doppelt so viel Strom aus erneuerbaren Energiequellen gewinnt als verbraucht", erklärt SMG-Direktor Christoph Engl. "Elektromobilität ist historisch in Südtirol verankert, man denke nur an die Pionierarbeit bei den Hochseilbahnen", fügt der Landesrat für Wirtschaft, Thomas Widmann, noch hinzu.

Dies bestätigt auch Christian Buric vom ADAC. "Elektromobilität macht nur Sinn, wenn der Strom nachweislich aus regenerativen Quellen stammt." "Und Elektromobilität bedeutet eben nicht nur Elektroauto, man muss komplett anders und zwar modular denken". Dabei seien E-Autos nur ein Teil eines solchen Mobilitätskonzeptes, das Regionen oder Städte anstreben könnten und das von der Ergänzung lebt, wie Elektrobussen, Pedelecs, Elektrorollern, Scootern, der Bahn bis hin zur Seilbahn und nicht zuletzt dem Carsharing.

# **Eine E-Rallye**

"Nicht das schnellste Team gewann am Ende die Rallye über fünf Etappen, sondern das Smarteste, mit Südtirol-Know-How, dem geringsten Energieverbrauch und der Gleichmäßigkeit beim Fahren", so Michael Ramstetter vom ADAC. Durch die bei der Rallye gewonnenen Daten können wichtige Erkenntnisse in puncto Effizienz und Alltagstauglichkeit der schon heute serienmäßig hergestellten Elektroautos erhoben werden. Fest steht jetzt schon, dass Elektromobilität für den regionalen Einsatz eine echte Alternative darstellt und Reichweiten um die 150 Kilometer pro Tour problemlos möglich sind.

Die insgesamt 19 ,Stromer' der Automobilhersteller Daimler, Opel, Nissan und Peugeot erreichten allesamt das Ziel, bewältigten Hitze und Kälte auf zusammengerechnet über 12.000 Höhenmetern und einer Strecke von knapp 600 Kilometern durch das schöne Südtirol. Die Bekundung zur nächsten gemeinsamen E-Rallye 2013 ist bestätigt und soll erneut eine Chance zur Sensibilisierung für Elektromobilität bieten. Christina Bonitz

# **QR-Codes** im Einsatz

Moderne Kommunikationsgeräte sorgen für mehr Fahrradspaß in der Stadt

Düsseldorf darf sich seit 2007 fahrradfreundlich nennen, weil hier aus Sicht der 'Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V.' (AGFS) Mindeststandards für den Radverkehr erreicht wurden. Vieles



ist seitdem geschehen, aber noch viel mehr gilt es zu tun, bis Radfahrer und Radfahrerinnen im Alltag auf direkten Wegen gut, schnell und sicher ihre Ziele erreichen können. Um die Situation zu verbessern, können z.B. alle, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind, abgestellte Schrottfahrräder und Radwegemängel auf den städtischen Internetseiten melden. Hier gibt es zudem die Möglichkeit, den Radroutenplaner für Nordrhein-Westfalen für eine Fahrt durch die Stadt zu nutzen.

# ,Schnelle Antwort'

Um die Nutzung diese Angebote zu steigern, bieten sich QR-Codes an. Diese ,quick repsonse codes' finden sich mittlerweile auf zahlreichen Werbeträgern. In den schwarzweißen, quadratischen Grafiken sind zielgenaue Internetadressen hinterlegt, die mit Hilfe eines Scanprogramms von Smartphones, Netbooks und Tabletcomputern eingelesen werden können.

Vorausgesetzt, sie verfügen über ein solches Gerät sowie einen mobilen Internetzugang, gelangen Radfahrer und Radfahrerinnen mit Hilfe der Codes schnell und direkt genau auf die städtischen Internetseiten, auf denen sie entsprechende Angaben machen können.

# Meldung machen

Seit etwa 2008 besteht die Möglichkeit, Mängel an Fahrradwegen per Internet zu melden. Auf der Seite www.duesseldorf.de findet man den Pfad ,Rathaus



online'. Mit einem Klick auf den Button 'Formularservice' gibt es unter dem Buchstaben 'R' das Formular 'Radwegemängelmeldung'. Schneller geht's mit dem QR-Code!

Schrottfahrräder blockieren Abstellplätze und schaden dem Stadtbild. Angrenzende Fahrradständer werden nicht genutzt, weil weitere Demontage oder Vandalismus befürchtet wird. An stärker frequentierten Orten werden Schrottfahrräder in regelmäßigen Abständen beseitigt, an weniger offensichtlichen Stellen bleiben sie jedoch auch schon mal über Jahre hinweg stehen. Der Meldeservice der Stadt hietet eine einfache Möglichkeit, die störenden Schrotthaufen zeitnah beseitigen zu lassen; zu finden ist das Formular über den gleichen Pfad wie die Radwegemängelmeldung (Buchstabe ,S') - oder einfach per QR-Code.

# Radroute planen

Smartphones dienen mittlerweile auch vielen Radfahrern und Radfahrerinnen als Navigationshilfen. Nun wurde das



Düsseldorfer Fahrradroutennetz mit dem schon seit vielen Jahren erfolgreich funktionierenden NRW-Radroutenplaner digital 'verbunden'. Dieser Service ist bisher leider nicht über den Internetauftritt der Stadt Düsseldorf abrufbar. Hier werden ausschließlich die D-Touren beworben, die zwar ebenfalls interessant sind, aber Leute, die im Alltag ihr Rad benutzen, in der Regel nicht zum Ziel führen.

Dieses Defizit setzt sich leider auch im Routenplaner fort, weil auch der nicht den kürzesten Weg anzeigt. Das Zurückgreifen allein auf von der Stadt oder dem Land geplanten Routen durch die Stadt wird auf Dauer für Alltagsradler und -radlerinnen nur von geringem Nutzen sein. Wichtiger wären Optionen, die z. B. eine Auswahl nach Schnelligkeit, Sicherheitsbedürfnis oder Umfahrungsmöglichkeiten wegen Baustellen bieten. Nicht nur für Fahrradtouristen und -touristinnen, sondern auch für Einheimische wären ergänzende Hinweise, z.B. auf Sehenswürdigkeiten entlang und zwischen den Hauptfahrradrouten in der Stadt sinnvoll.

# Fahrrad sichern

Fahrräder sind ihren Besitzern und Besitzerinnen nicht nur lieb, sondern zumeist auch teuer. Deshalb sollte man das Fahrrad nicht nur an sicheren Orten



mit einem guten Fahrradschloss anschließen, sondern auch codieren lassen. Sowohl der Allgemeine Deutsche Fahrradclub als auch die Polizei bieten diesen sinnvollen Service an.

Für den Fall, dass das Fahrrad dennoch gestohlen wird, sollte man alle verfügbaren Daten einschließlich eines oder mehrerer Fotos separat erfassen und gut aufbewahren. Ergänzend besteht noch die Möglichkeit, mittels einer im Internet kostenlos verfügbaren APP einen digitalen Fahrradpass auf einem Smartphone zu speichern.

Die auf dem Mobilfunkgerät gespeicherten Daten sind so unmittelbar verfügbar und müssen nicht erst mit viel zeitlicher Verzögerung zu Hause gesucht werden. So erhöhen sich die Chancen, dass das gestohlene Fahrrad doch noch (und möglichst unbeschadet) aufgefunden wird.

Wilfried Brandt

Anzeige



# Was können wir Ihnen bieten?

- → Verantwortungsvolle Verkehrspolitik
- → Interessenvertretung für alle umweltbewussten mobilen Menschen
- → Serviceprodukte und Serviceleistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren

Man hat immer die Wahl: VCD – die ökologische Alternative zum ADAC! Wir müssen uns heute bewegen, um morgen noch mobil sein zu können.

Neugierig? Gern schicken wir Ihnen kostenlos und unverbindlich mehr Informationen zu. Schreiben, faxen, mailen Sie uns, oder rufen Sie einfach an:

VCD-Bundesverband Rudi-Dutschke-Str. 9 10969 Berlin Fon 030/280351-0 Fax 030/280351-10 mail@vcd.org

Mit Fragen und Anregungen zu lokalen Themen können Sie sich auch an die ehrenamtlich Aktiven vor Ort wenden:

VCD-Kreisverband Düsseldorf/ Mettmann/Neuss Grupellostraße 3 40210 Düsseldorf VCD-Duesseldorf@web.de

Im Internet gibt es Informationen unter:

www.vcd.org www.vcd-service.de www.vcd-duesseldorf.de www.mobil-in-D.net

# Von Stadt zu Stadt

Auf Radschnellwegen mit dem Rad zur Arbeit

In den Niederlanden nutzen viele Fietsers bereits diese Art von Radwegen. Bei uns in Nordrhein-Westfalen ist ein Radschnellweg Ruhr in Planung, und bis Mitte 2013 können Kommunen für fünf weitere regionale Radschnellwege beim Verkehrsministerium Konzepte einreichen. Die besten davon erhalten dann eine finanzielle Förderung, so hat es das NRW Verkehrsministerium gemeinsam mit unter anderem der "Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise" (AGFS) 2012 beschlossen.

# Bequem und sicher in die Stadt

Verkehrsexperten haben im Auftrag des Ministeriums einen Kriterienkatalog für nen eine Entlastung vertragen; viele der Berufspendler und -pendlerinnen wären sicher bereit, aufs Rad umzusatteln, insbesondere seit es die bequemen Elektrofahrräder gibt. Von Vorteil ist, dass die Entfernungen überschaubar sind und das Gelände flach ist – es werden also keine sportlichen Höchstleistungen verlangt, und die Zeit bleibt im Rahmen.

# Verschiedene Vorschläge

Eigentlich unterstützen alle die Idee. Der Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss von Ratingen beauftragte die Verwaltung, gemeinsam mit der Stadt Düsseldorf, den Kreisen Ratingen, Mettmann und Neuss sowie der Stadt Duisburg mögliche Trassen für regionale Radschnellwege in die Düsseldorfer Innenstadt zu prüfen. Auf Basis dieser gemeinsamen Untersuchungen sollte mindestens ein Konzept für einen Radschnellweg im Rahmen des Planungswettbewerbes beim NRW Verkehrsministerium eingereicht werden.

Die Grünen in Ratingen, Neuss, Dormagen und Düsseldorf taten sich zusammen und entwickelten gemeinsam Vorschläge. Im Oktober vorigen Jahres wurde z.B. mit öffentlichen Fahrradtouren eine mögliche Trasse von Derendorf nach Ratingen ge-



Es sind viele, die mit dem Rad unterwegs sind – Fahrradsternfahrt 2011

Foto: ADFC

Radschnellwege erarbeitet. Demzufolge soll der Radverkehr dort zügig, ohne Behinderung fließen können, also möglichst kreuzungs- und ampelfrei. Die Trassen sollen sicher sein, also auch getrennt vom Fußverkehr, gut ausgeleuchtet und ausreichend breit, damit Überholen und Nebeneinander-Fahren immer möglich ist. Damit setze NRW Maßstäbe, denn selbst bei den Vorreitern in den Niederlanden, in Dänemark und Finnland gebe es bis heute keine einheitlichen Kriterien für Radschnellwege, so das Ministerium.

Im Angebot des Landes liegt auch für Düsseldorf eine Chance. Der Bedarf ist da: Die Pendlerströme aus den umliegenden Kommunen in die Landeshauptstadt köntestet, so auch entlang Toulouser Allee, Münsterstraße und Reichswaldallee, immer westlich der Westbahn-Trasse. Die Strecke eigne sich in weiten Teilen sehr gut als Radschnellbahn und könnte auch weitere Ortsteile wie Lintorf oder Tiefenbroich anbinden, auch eine Weiterführung ins Duisburger Zentrum sei möglich, meinten die Grünen.

Die FDP machte den Vorschlag, den vorhandenen Radweg entlang der Münchener Straße, der jetzt schon die südlichen Stadtteile wie Benrath und Urdenbach mit der Innenstadt verbindet, zu einem Radschnellweg auszubauen. Das tut niemandem weh, hat aber nicht viel mit einer regionalen Abstimmung zu tun. Inzwischen hat der Verkehrsausschuss diesen



Nicht zu übertreffen...

Foto: Inge Heuschen

Vorschlag aufgenommen und einstimmig beschlossen – mit der Option, die Trasse nach Garath und Hellerhof weiterzuführen, so dass eine Anbindung an die südlichen Nachbarstädte möglich ist. Dieses Konzept soll dann beim Ministerium als Pilotprojekt eingereicht werden.

# Nachbesserungen

Der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC), der Arbeitsgruppen gebildet hat, um vier Routen auszuarbeiten, weist darauf hin, dass es mit dem Bau von Schnellwegtrassen allein nicht getan ist. "So endet der Radweg aus dem Süden entlang der Münchener Straße an der Uniklinik in der Himmelgeister Straße. Die Anbindung über die Kreuzung Auf'm Hennekamp und Karolingerplatz zu der als Fahrradstraße ausgebauten Talstraße, um zur Kö zu kommen, ist nicht sehr einladend. Die Brunnenstraße zu den Bilker Arkaden darf sogar nur in eine Richtung von Fahrradfahrern befahren werden - hier muss ein Anschlusskonzept her!", fordert der Verband. Das gilt für alle innerstädtischen Endpunkte.

Das begueme Fahren auf den Trassen lockt aber nicht alle Radler und Radlerinnen, Joachim Gremm, der seit 30 Jahren mit dem Rad von Ratingen Mitte (Busbahnhof) nach Düsseldorf Hauptbahnhof fährt, benutzt dabei die Strecke: Im Lörchen - Im Laar - Fliedtnerstraße - Hohbeck - Am Bauenhaus - Aaper Schneise (Waldweg) - W-Unger-Straße (Waldstadion) - Boskampweg - Götzenweg - Gutenbergstraße - Radweg entlang der Bahntrasse - Flinger Broich -Behrenstraße – Langerstraße – Erkrather Straße – Worringer Straße. "Diese Strecke ist fast autofrei bzw. autoarm, man hat nur wenige Ampeln und erlebt Natur anstatt Stress mit dem Kfz-Verkehr", meint der überzeugte Radler. Dicht neben dem motorisierten Berufsverkehr entlang zu radeln, empfindet er als Zumutung: "Das halte ich für - im Sinne des Wortes - abwegig." Nun, laut ADFC wird es wohl sowieso zehn Jahre dauern, bis der Ausbau eines Radschnellwegenetzes abgeschlos-Lika Weingarten

# Für den Baum

# Ein 'grüner Brief' an den Oberbürgermeister

Ein Gefühl von Ohnmacht beschleicht viele Menschen immer wieder, wenn sie die Säge hören und zusehen müssen, wie ein grüner Riese zu Boden kracht. Sie stehen dann vor vollendeten Tatsachen. Den Grund der Fällung zu erfahren, erweist sich häufig als schwierig, ganz zu schweigen von mangelnder Transparenz im Vorfeld.



Andrea Vogelgesang, die Sprecherin der Baumschutzgruppe Foto: Lika Weingarten

Es stellt sich die Frage, wem gehören eigentlich die Bäume, und wer entscheidet über ihre Existenzberechtigung? Bauherren und Architekten, denen sie bei Planungen im Wege stehen (und davon scheint es in Düsseldorf unendlich viele zu geben), genervte Hausbesitzer, die keine Lust auf Blütenblätter oder Herbstlaub haben, das Diktat alter Parkpflegewerke oder die Verkehrssicherungspflicht, der zuweilen übervorsichtig nachgegeben wird?

Anzeigen



# Klima- und Lebenspartner Baum

Mit der Podiumsdiskussion ,Bürger für Bäume – Bäume für Bürger' im November 2012 im WBZ (Weiterbildungszentrum am Hauptbahnhof lenkten die Baumschutzgruppe Düsseldorf, das Umwelt-Zentrum und das Fachforum 2 der Lokalen Agenda 21 den Blick auf Gründe, die für den Erhalt von Bäumen sprechen.

In einer Expertenrunde tauschten sich Vertreter verschiedener Initiativen und Umweltverbände aus. Es diskutierten Horst Meister (BUND NRW), Hans Dieter Wiesemann (Nabu Lippe ,Teuteburger Wald'), Klaus Eick (, Wald am Rhein', Fachforums 2), Harald von der Stein (Netzwerk Bürger für Bäume), Thomas Eberhardt-Köster (Gartenamt Düsseldorf) und Andrea Vogelgesang (Baumschutzgruppe Düsseldorf); Michael Brockerhoff von der Rheinischen Post moderierte.

An dem Abend lag der Fokus darauf, eine Lobby für das

Lebewesen Baum zu schaffen, das zunehmend der Wegwerfmentalität unserer Gesellschaft zum Opfer fällt. Sein unermesslicher Wert, gerade in Zeiten des Klimawandels und hoher Feinstaubbelastung in den Städten, und die Faszination der immer selteneren alten Bäume – durch Nachpflanzungen so schnell nicht zu ersetzen – standen im Mittelpunkt der Diskussion. Alle sprachen sich, über die Betonung der ökologischen Bedeutung und dem Beitrag zur Biodiversität hinaus, für eine Kultur der Achtsamkeit gegenüber



An dem Abend lag der Fo- Wo ein Wille ist, da stehen Bäume...

Foto: Baumschutzgruppe

alten Bäumen und für die Anerkennung ihres ideellen Wertes aus.

Mit der Veranstaltung sollte sozusagen ein Paradigmenwechsel im Bewusstsein der Bürger und Bürgerinnen initiiert und das Gefühl vermittelt werden, dass es möglich und wichtig ist, sich aktiv am Baumschutz zu beteiligen. Am Ende gab es ein Forum für Anliegen und Fragen aus dem Publikum. Die Ergebnisse der Diskussionsrunde werden in Form eines 'grünen Briefes' dem Oberbürgermeister Dirk Elbers überreicht.

Andrea Vogelgesang



# **Umweltpreis** 2012

# für den Freundeskreis des **Botanischen Gartens**

Im 18 Meter hohen Kuppelbau des Botanischen Gartens an der Uni Düsseldorf wachsen rund 400 Arten aus Regionen mit warmen, trockenen Sommern und regenreichen Wintern. Außerhalb der Gewächshäuser liegt das Freigelände. Dort qbt es eine Wildblumenwiese, daneben Landschaftstypen wie Moor und Heide, und in verschiedenen Abteilungen findet man Pflanzen aus Nord- und Südamerika. aus China und Japan, aus dem Kaukasus und aus Mitteleuropa. Seit 2012 gibt es dort auch eine Wetterstation der Stadt.

# Ein engagierter Verein

Der Freundeskreis des Botanischen Gartens wurde 1984 gegründet, er organisiert seither ehrenamtlich ein umfangreiches Bildungsprogramm für Erwachsene, mit Vorträgen, Ausstellungen, Führungen und Exkursionen. Dazu gehört auch eine ,Kin-



**Umweltpreis** 

der-Universität im Botanischen Garten' und das 'Grüne Klassenzimmer'. Im Frühjahr und Herbst gibt es Pflanzenbörsen. Die Veranstaltungen sind gratis. Außerdem gehen jährlich etwa 1.000 ehrenamtliche Arbeitstunden im Botanischen Garten auf das Konto des Freundeskreises.

Der Umweltpreis Foto: Kai Kitschenberg wurde im wohltemperierten Südafri-

kahaus verliehen. "Der Botanische Garten gewährt spannende Einblicke in die Pflanzenwelt auf dem ganzen Globus - für Hobbygärtner, Pflanzenliebhaber und überhaupt jeden, der mehr über die Bedeutung und Vielfalt von Pflanzen erfahren möchte. Der Freundeskreis leistet seit fast 30 Jahren wichtige Unterstützung, um dies zu fördern und publik zu machen", so die Umweltdezernentin Helga Stulgies, als sie den mit 2.500 Euro dotierten Preis Hans Bünemann, Vorsitzendem des Freundeskreises, und Brigitte Flach, Vorstandsmitglied und Schriftführerin, überreichte.

Der Garten ist bis Februar Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr geöffnet, im März bis 18 Uhr, dazu Samstags 13 bis 18 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 10 bis 18 Uhr, ab April jeweils bis 19 Uhr. Veranstaltungen und Infos unter www.botanischergarten. uni-duesseldorf.de/.



Grafik: Christoph Niermann

# **Broschüre**

# Rund um den Baum

Anlässlich der Podiumsdiskussion mit der Baumschutzgruppe Düsseldorf und der Lokalen Agenda Ende 2012 im WBZ zum Thema 'Bürger für Bäume – Bäume für Bürger' hat das Umwelt-Zentrum eine kleine Baumbroschüre erstellt. Dort wird über Bäume im Allgemeinen und im Speziellen erzählt. Die Himmelgeister Kastanie findet ebenso Berücksichtigung wie andere Bäume in Düsseldorf oder auch die Entstehungsgeschichte der Baumschutzgruppe. Man erfährt, welcher der höchste, dickste und älteste Baum ist, wie der Tag

des Baumes entstand und welche Baumart in den vergangenen Jahren ,Baum des Jahres' war. Eine 'kleine Baumschule', ein Baum-Gedicht, ein Baum-Lied und einige Redensarten runden das Heftchen ab.

Die Broschüre ist kostenlos im Umwelt-Zentrum, Merowinger Straße 88, 40225 Düsseldorf, abzuholen oder wird von dort in einem an sich selbst adressierten und mit 1,45 Euro frankierten DINA5-Umschlag zugesandt.

Helwig von Lieben

# Ein Straßenapfelbaum

Im Oktober vorigen Jahres erreichte uns folgender Leserbrief von Bernhard Buch-

"Mit Interesse habe ich (den) Grünstift gelesen und wurde besonders durch den Beitrag über die Bäume in der Stadt angesprochen. Dazu kann ich Ihnen berichten, dass vor dem Haus Ehrenstraße 14 auf der Baumscheibe neben dem Straßenbaum noch ein Apfelbaum steht. Als kleines Bäumchen hat diesen Baum ein Junge, in dem Haus mit seinen Eltern wohnend, vor vielen Jahren gepflanzt. Der Baum hing bis bis gestern voller Äpfel, die zwar klein und grün sind, aber wunderbar schmecken. Über 11 Kilogramm habe ich gestern geerntet. Übrigens ist der Junge von damals heute königlicher Hofgärtner in London!"



Der Anfang vom Ende – die Arbeiten am Tausendfüßer haben begonnen. Als erstes wurde Tita Gieses Grün entfernt. Es soll zwischengelagert und an anderer Stelle wieder eingesetzt werden.

Foto: Gaby Gabriel

Zusammenbruch des Wirtschaftssystems

zu verhindern und Wirtschaftswachstum

anzuregen, fühlten sie sich sogar kollektiv

in der Pflicht, bewusst neues Geld in den

# Vor dem Kollaps

Weltwirtschaft in der Krise, Teil II

Im grünstift 76 hatte ich dargelegt, dass ein immer größerer Teil des vorhandenen Vermögens sich in immer weniger Händen konzentriert – weltweit. Diese Entwicklung kann nicht nachhaltig sein. Offen geblieben war aber noch die Antwort auf die Frage, was denn als Ergebnis dieser Entwicklung zu erwarten ist. Sie soll nun hier gegeben werden.

Zunächst will ich darauf eingehen, weshalb das Weltwirtschaftssystem über die vergangenen Jahre einen so relativ stabilen Eindruck gemacht hat. Wenn es Erklärung heranziehen kann. Zum einen gibt es nicht nur immer größere Vermögen, sondern auf der anderen Seite auch immer höhere Schulden. Diejenigen, die viel Geld besitzen, verleihen zumindest einen Teil davon, direkt oder über Umwege. Natürlich geht es nicht direkt an die, die nichts haben. Es soll ja nicht versickern, sondern dem Gläubiger später wieder zur Verfügung stehen und in der Zwischenzeit auch noch Rendite abwerfen. Deshalb wird es an Schuldner mit quter Bonität verliehen, beispielsweise an Staaten wie Deutschland oder die USA. Über die Staatsausgaben fließt das Geld so wieder in den Wirtschaftskreislauf zurück.

Andererseits gibt es auch immer mehr Geld. Eigentlich ist es den meisten Menschen und insbesondere auch denen, die in den Zentralbanken dieser Welt Verantwortung tragen, klar, dass es ziemlich gefährlich ist, wenn die Geldmenge steigt, dem aber nicht in entsprechender Größenordnung reale Werte gegenüberstehen. Insbesondere in Deutschland ist die

Wirtschaftskreislauf zu pumpen, obwohl dort schon sehr viel in diversen Banken und Schattenbanken herumirrt, über die keine Notenbank mehr einen vollständigen Überblick hat.

Im Ergebnis war es also so, dass zwar das Vermögen sich konzentrierte, aber immer noch so viel Geld in die Hände von denjenigen gelangte, die es ausgeben wollten, dass die Weltwirtschaft weiter wachsen konnte. Eine Kombination von verschiedenen, jeweils nicht-nachhal-

tigen Entwicklungen hat also insgesamt

den Eindruck erweckt, das ganze System

befände sich in einem halbwegs stabilen

# Sparen hilft nicht mehr

Gleichgewicht.

Tatsächlich wäre es aber nur dann ein Gleichgewicht, wenn das Vermögen, das sich in relativ wenigen Händen konzentriert, nicht nur temporär, sondern dauerhaft dem Wirtschaftskreislauf entzogen – also gewissermaßen verbrannt – würde. Dann bliebe das Verhältnis zwischen Geldmenge und realen Werten konstant. Den Menschen, denen diese wenigen Hände gehören, ist das aber nicht klar. Sie ha-



Die Grafik zeigt die Entwicklung der Geldmenge (in der Abgrenzung MZM) in den USA von 1959 bis 2012 Quelle: Wikimedia, beruhend auf Daten der Federal Reserve Bank von St. Louis

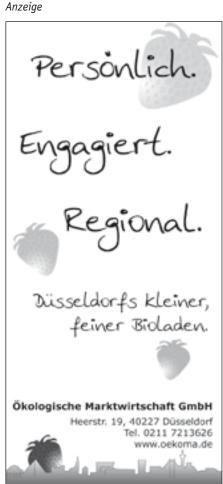
denn stimmt, dass sich die Verteilung von Vermögen und Einkommen kontinuierlich in eine Richtung verschiebt, sollte man eigentlich erwarten, dass das wirtschaftliche Wachstum darunter leidet. Diejenigen, die immer weniger haben, sollten dann immer weniger Geld ausgeben können, und die, die immer mehr haben, wollen oder können in der Regel gar nicht so viel konsumieren, dass dieser Rückgang ausgeglichen würde. Tatsächlich aber haben wir, unterbrochen nur von relativ kurzen Rezessionen, über die vergangenen Jahrzehnte weltweit ein andauerndes, ökonomisches Wachstum erlebt.

# Schulden und Geldmenge

Es gibt zwei Entwicklungen, die man zur

Erinnerung an Zeiten der Hyperinflation in den Zeiten der Weimarer Republik noch lebendig. Aber wenn man sich die reale Entwicklung ansieht, kommt man zu dem Ergebnis, dass Anzeichen für eine Lohn-Preis-Spirale, die außer Kontrolle geraten könnte, nicht festzustellen sind. Bei verschiedenen Rohstoffen gibt es zwar gelegentlich durchaus Preissprünge, aber die Löhne und Einkommen steigen real nur sehr moderat, wenn überhaupt.

Da es zudem gar nicht so klar ist, wie die Menge des in Umlauf befindlichen Geldes zu bestimmen und abzugrenzen ist, kümmern sich die Notenbanken, also beispielsweise auch die Europäische Zentralbank EZB in Frankfurt, um die Geldmenge in der Praxis kaum noch. Um den



ben im Gegenteil die Illusion, sie besäßen dauerhaft werthaltige Vermögen, die sie praktisch nach Belieben wieder einsetzen könnten. Vor diesem Hintergrund ist zu erklären und zu verstehen, dass gerade die Vermögenden sich inzwischen stark gegen eine höhere Verschuldung der Staaten und gegen weitere Milliardeninfusionen der Notenbanken in das Finanzsystem aussprechen. So langsam wird ihnen die Höhe der Staatsschulden und der in Umlauf befindlichen Geldmenge suspekt.

Die Losung ist also jetzt überall auf der Welt, dass die Staatsausgaben reduziert und den Einnahmen angepasst werden sollen. Dabei wird übersehen, dass nur eine steigende Verschuldung gerade auch der Staaten, denen bisher noch eine gute Bonität nachgesagt wird, und die Eingriffe der Notenbanken den Kollaps des Systems bisher verhindert - oder besser gesagt verzögert - haben. Es ist abzusehen, dass eine deutliche Kürzung der Staatsausgaben eine Rezession mit weiter sinkenden Staatseinnahmen zur Folge haben wird. Die bisher schon angesammelten Staatsschulden können unter diesen Bedingungen erst recht nicht zurückgezahlt werden.

Wenn aber beispielsweise die USA ihre Schulden nicht begleichen können (oder Deutschland, Japan oder China), von wem



Grafik: Wikimedia

kann man das dann erwarten? Ganz sicher nicht von Unternehmen, die in den und mit den USA Geschäfte machen - und welches Unternehmen tut das nicht? Wenn das Vertrauen in die Sicherheit der Schulden eines großen Staates verloren ist, wird der Vertrauensverlust auch sofort auf alle anderen Länder übergreifen. Zweifel daran, dass irgendwelche Schulden noch beglichen werden, führen aber auch unmittelbar dazu, dass der Wert der Währung selbst in Zweifel gezogen wird. Auch Banknoten sind ja in gewisser Weise Schuldscheine.

Deshalb gehe ich davon aus, dass wir uns unversehens in einer Welt wiederfinden werden, in der das Geld neu erfunden werden muss, weil man mit Euro, Dollar, Franken oder Yen nichts mehr kaufen kann.

Jost Schmiedel

# **Unsere Autorinnen/Autoren**

**Andrea Vogelgesang:** Sprecherin der Baumschutzgruppe Düsseldorf

Anja Vorspel: 1. Vorsitzende von Düssel-Solar, Organisatorin des Ökostammtisches Düsseldorf-Bilk Christine Bonitz: Freie Journalistin, Ressort Umwelt, Gründerin und Organisatorin der Initiative ,green in the city'

Eva Bähnisch: Mitarbeiterin der Biostation Helwig von Lieben: Geschäftsführer des Um-

Holger Pieren: Geograph, Mitarbeiter und stellvertretender Geschäftsführer der Biologischen Station Haus Bürgel (Zoologie, Landschaftsplanung)
Inga Kotlarek-Jöckel: grünstift-Redaktion

Jens Helwig: 2. Vorsitzender von Düssel-Solar Jörn Wiertz: Mitorganisator des ersten Düsseldorfer Sozialforums, Mitglied von Attac und des Eine-Welt-Netzes NRW

Jost Schmiedel: Sprecher des VCD-Kreisverbandes Düsseldorf/Mettmann/Neuss, Mitglied im *grünstift*-Trägérkreis

Jutta Sifakis: Redakteurin der Waldzeitung
Klaus Backhaus: Mitglied der BUND-Kreisgruppe **Lika Weingarten:** Redaktionsleitung des *grünstift*, Vorstandsmitglied der BUND-Kreisgruppe, Mitglied im NABU

Marie-Theres Becking-Henrichs: Mitglied des

NABU-Stadtverbandes

Matthias Möller: Vorsitzender der Natur-Freunde Düsseldorf, Mitarbeit in der Bürgerinitiative gegen die L404, Mitglied im grünstift-

Michael Bonke: Mitglied im Ökotop Heerdt Paul Ludwig Henrichs: Mitglied des NABU-Stadtverbandes, Mitglied im grünstift-Trägerkreis Reinhold Zimmermann: Mitglied im NABU, Imker im VHS-Biogarten

Sabine Klaucke: Biologin, grünstift-Redaktionsmitglied

Stefan Wenzel: Stabsstelle Klimaschutz im Umweltamt

**Stefanie Egeling:** Biologin, Mitarbeiterin der Biologischen Station Haus Bürgel

Werner Geese: Mitglied der NaturFreunde Düs-

Wilfried Brandt: Fachreferent für Bauen, Stadtentwicklung, Verkehrsplanung und Umweltschutz, Mitglied im ADFC und VCD

# **Impressum**

Herausgeber: Umwelt-Zentrum Düsseldorf e.V. Der Herausgeber hat keinerlei Einfluss auf die Redaktionsgemeinschaft der beteiligten Verbände. Spendenkonto: Dresdner Bank, BLZ 300 800 00 Ktonr.: 0210867701, Stichwort: *grünstift* **Trägerkreis:** Lika Weingarten (BUND), Paul Ludwig Henrichs (NABU), Matthias Möller (NaturFreunde), Hanno Thulmann (Niemandsland), Thomas Eggert (Ökotop Heerdt), Jost Schmiedel (VCD), Goran Poznanovic (Waldkindergarten) Redaktion: Lika Weingarten (Leitung, Fon: 0211-663582, Mail: likaweingarten@gmx.de), Sabine Klaucke, Inga Kotlarek-Jöckel, Daniela Zinsmeister, Ute Brandau, Heike Beermann Anzeigen: Helwig von Lieben, Umwelt-Zentrum, Fon: 0211-330737, Fax:0211-330738

Layout: C. Niermann/sehwerk.de, Düsseldorf Druck: Z.B.! Kunstdruck, Köln

Auflage: 4.000 Exemplare; Erscheinungsdaten: 1.1. 1.5. 1.9.; Abgabeschluss für Artikel und Anzeigenvorlagen: fünf Wochen vor Erscheinen

Zu den Artikeln: Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Zeichnungen usw. Sie behält sich die Kürzung und redaktionelle Bearbeitung von Artikeln vor und ist von Rechts-ansprüchen Dritter auf eingesandte Fotos freigestellt. Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Meinung der Autoren wieder. Nachdruck ist auszugsweise – mit Quellenangabe - ausdrücklich erwünscht. Wir bitten um ein Belegexemplar.



# **Termine**

# **Treffpunkt**

am jeweils 3. Montag im Monat um 19 Uhr im Umwelt-Zentrum Düsseldorf (Adresse siehe unten)

www.umweltforum-duesseldorf.de



# **Adresse**

# **Umwelt-Zentrum**

Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf Mo-Fr von 10 - 17 Uhr

Fon: 0211-330737 Fax: 0211-330738

# Sie erreichen uns

mit den Straßenbahnlinien 706 (Endstelle, Am Steinberg'), 701, 707, 711, und 713 (Haltestelle ,Karolingerplatz') und den Buslinie 835 und 836 (Haltestelle , Merowingerstraße').

Fahrrad- und PKW-Stellplätze vor dem Haus.

# **Angebot**

# Vermietung

von Seminar- und Konferenzräumen Verleih

von Solarkocher und Solarausstellung, Papieraktionskoffer, Umwelt-Spielkiste

**Umwelt-Bibliothek** 

# **Urdenbacher Altrhein**

# Verzögerung bei der Renaturierung

Die unvorhergesehene Landtagswahl in NRW hatte Auswirkungen auf den Zeitrahmen der naturnahen Entwicklung des Urdenbacher Altrheins. Da der Landeshaushalt 2012 nun erst im Herbst verabschiedet wird, verzögert sich die Bewilligung der in Aussicht gestellten Landeszuschüsse entsprechend. Die weiteren Arbeiten können durch das städtische Gartenamt jedoch erst beauftragt werden, wenn der Bewilligungsbescheid endgültig vorliegt. Bei den anstehenden Bauarbeiten im sensiblen NATURA 2000 Schutzgebiet müssen Ruhezeiten wegen des Rheinhochwassers und des Natur- und Landschaftsschutzes (v.a. Brutzeiten) berücksichtigt werden. Daher planen die Beteiligten nun den Baubeginn Mitte 2013.

Text aus Pressedienst der Stadt Düsseldorf

# Projekt ,AuenBlicke'

# Zweieinhalb Jahre Arbeit

Die Biostation hat die Zusage bekommen, dass ihr Projekt 'AuenBlicke' durch die Europäische Union und das Land NRW gefördert wird. Als Partner engagieren sich hier die Nordrhein-Westfalen-Stiftung, der das Haus Bürgel und große Teile des Naturschutzgebietes Urdenbacher Kämpe

gehören, der Kreis Mettmann, die Städte Düsseldorf und Monheim und die Interessengemeinschaft Haus Bürgel-Urdenbacher Kämpe e. V.; die Biostation leitet das Projekt.

Der Naturraum Urdenbacher Kämpe wird durch das Projekt in den kommenden zweieinhalb Jahren ökologisch aufgewertet. Es werden temporäre wasserführende Mulden angelegt und regionales Saatgut eingesät, um artenreiche Wiesen entlang des Rheins wiederherzustellen. Von diesen

Maßnahmen profitieren u. a. Amphibien, Insekten und Vögel.

Für die Besucher wird die Urdenbacher Kämpe durch neu angelegte Wanderrouten mit interaktiven Elementen attraktiver gestaltet. Dabei stehen nicht nur klassische Info-Tafeln, sondern auch neueste Technologien wie Apps und mobile Taggings für Hintergrundinformationen zur Verfügung. Barrierefreie Wanderwege werden ausgewiesen und Ruheplätze zum Verweilen eingerichtet. Auch Haus Bürgel mit dem Außenpfad des Römermuseums, dem Kräutergarten und der Obstwiese soll für die Öffentlichkeit zugänglicher werden. Direkt am Haus werden ein Infobereich

mit Sitzmöglichkeiten und ein Teich für die Umweltbildung angelegt.

Eva Bähnisch

# Die neuen FÖJler

# der Biostation stellen sich vor

"Mein Name ist Elisabeth Wendling, ich bin 19 Jahre alt. Das Freiwillige Ökologische Jahr habe ich nach dem Abitur begonnen, um ein Jahr den Kopf freizubekommen. Parallel habe ich mich auf meinen Wunschstudienplatz Tiermedizin beworben und diesen Mitte September auch bekommen. Allerdings macht mir die Arbeit in der Natur momentan so viel Spaß, dass ich mich entschieden habe, das FÖJ zu Ende zu machen. Der Anspruch auf den Studienplatz bleibt mir durch eine bundesweite Regelung für Freiwilligendienste erhalten. Im Laufe der Zeit merke ich, wie mein Umweltbewusstsein immer mehr sensibilisiert wird. Ich bin zuversichtlich, dass ich noch viel lernen werde."

"Hallo, ich bin Oliver Schmidt, 19 Jahre alt. Das FÖJ ist eine sehr gute Gelegenheit, die Natur und andere Bereiche des Umwelt-und Naturschutzes kennenzulernen. Aber auch Tätigkeiten im Büro kommen durchaus vor. Im Ganzen also eine Allround-Beschäftigung in den verschiedensten Bereichen. Die fünf Seminare, die man fast jeden zweiten Monat besuchen darf, sind eine gute Gelegenheit, sich mit



Foto: Biostation

anderen FÖJlern über deren Einsatzstelle zu unterhalten und auszutauschen."

Wer auch ein FÖJ machen möchte, kann sich zwischen Januar und dem 15. Mai bewerben. Das FÖJ beginnt am 1. August 2013 und dauert 12 Monate. Die Teilnehmer erhalten ein monatliches Taschengeld, Sozialversicherung und unter Umständen einen Wohngeldzuschuss. Nähere Informationen zur Biologischen Station gibt es unter www.biostation-D-ME.de. Infos zum FÖJ allgemein sowie die Bewerbungsunterlagen sind ab Januar unter www.foej.lvr.de verfügbar und können dort gleich online eingereicht werden.

Stefanie Egeling



# **Adresse**

Biologische Station Haus Bürgel Stadt Düsseldorf · Kreis Mettmann e.V.

Urdenbacher Weg 40789 Monheim Fon: 0211-99 61 212 Fax: 0211-99 61 213

Mail: info@biostation-D-ME.de Net: www.biostation-D-ME.de

# Spenden

Kto-Nr.: 87006128, Stadtsparkasse Düsseldorf, BLZ 300 501 10

# Angebot

# Veranstaltungen

Exkursionen, Vorträge und Aktionen. Siehe auch unter 'Termine' oder unter www.biostation-D-ME.de. Für Gruppen können auf Anfrage weitere Veranstaltungen angeboten werden.

# Aktiv werden

können Sie z.B. bei unseren Apfelsammelaktionen im Herbst, den Pflegeaktionen im Winter, bei der Pflege des Gartens. Siehe auch unter ,Termine' oder unter www.biostation-D-ME.de.

# Praktikumsplätze für SchülerInnen und StudentInnen

# Veröffentlichungen

Bunne, Stielmus, Schözeneere - Herkunft und Geschichte der Nutzpflanzen im Rheinland (9,80 €), Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland - Ein Handbuch mit 45 Sortensteckbriefen (5 €), Die Heuschrecken im Kreis Mettmann und in der Stadt Düsseldorf (10 €), Urdenbacher Kämpe & Baumberger Aue, Natur erleben auf Wanderwegen (1,50 €), Zeitlos-Grenzenlos - Auf den Spuren einer Kulturlandschaft zwischen Rhein und Maas (5 €). Bestellung bei der Biostation

# **Produkte**

Blütenhonig aus der Urdenbacher Kämpe, Bürgeler Birnenbrand, Bürgeler Apfelbrand, Nisthilfen für Bienen und Fledermäuse



# Adressen

### BUND Landesverband NRW e.V.

Merowingerstr. 88 40225 Düsseldorf Fon: 0211-302005-0 Fax: 0211-302005-26

# BUND Kreisgruppe Düsseldorf

Merowingerstr. 88 40225 Düsseldorf Fon: 0211-330737 Fax: 0211-330738

Net: www.bund-duesseldorf.de Mail: info@bund-duesseldorf.de

# **Termine**

# Kreisgruppentreffen

jeden 2. Dienstag im Monat, 19 Uhr, im 1. Stock des Umwelt-Zentrums. Die genauen Termine siehe Seiten 29-30.

Gäste sind herzlich willkommen!



# **Adresse**

# **BUNDjugend NRW**

Geschäftsstelle Postfach 1121 59471 Soest Fon: 02921-33640

Mail: jugend@bund-nrw.org

# Einladung zur Jahreshauptversammlung 2013

der BUND Kreisgruppe Düsseldorf

# Dienstag, 19. Februar 2013

Umwelt-Zentrum Düsseldorf, Merowingerstraße 88

18.30 Uhr: Buffet

19 Uhr: "Wie lebt es sich wild?

Faszinierende Einblicke in die Welt der Wildbienen." Vortrag von Kathrin Krausa, Ruhr-Universität Bochum

20 Uhr: Jahreshauptversammlung

Tagesordnung:

1. Begrüßung

- 2. Bericht des Vorstands, Jahresrückblick
- 3. Bericht des Kassenw arts
- 4. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstands
- 5. Wahl des Vorstands
- 6. Wahl der Kassenprüfer
- 7. Wahl der Delegierten für die Landesdelegiertenversammlung (LDV)
- 8. Verschiedenes

Für den Vorstand: Michael Süßer

# **Biocaching**

### Mit Technik durch die Natur

Alle, die mit einem Gerät für Geocaches ausgerüstet sind und Spaß am Spielen in der Natur haben, sind beim Biocaching gut aufgehoben. Wie beim Geocaching ist jedes Ziel/Versteck/Cache durch genaue geographische Koordinaten beschrieben und auffindbar, hier geht es dabei aber um ökologische Themen. Die BUNDjugend-NRW-Geschäftstelle in Soest hat ein Biocache-Projekt gestartet und nach teilnehmenden Kreisgruppen gesucht; auch wir in Düsseldorf haben es aufgenommen. Denn Kinder und Jugendliche in die Natur zu bekommen, ist eine gute Sache. Wenn das Ganze noch mit Technik verbunden wird, mit Taktik und Wissen, sollte es eigentlich klappen, diese Altersgruppe dafür zu gewinnen. Manche Handys sind auch bereits mit entsprechender Technik zum Orten ausgerüstet, so dass ein extra Gerät für Geocaching nicht erforderlich ist.

### ... auf Schnitzeljagd

Beim Geo- und beim Biocaching gibt es zunächst jemanden, der irgendwo einzelne oder eine ganze Strecke Behälter mit kleinen Überraschungen plus Logbuch versteckt, und der die Verstecke im Internet mit Angabe der Koordinaten veröffentlicht. Dann gibt es andere, die sich mit Hilfe der nötigen technischen Ausrüstung (s.o.) auf die Suche nach diesen Schätzen machen. Mit dem Finden der Caches können auch Aufgaben verbunden sein und Wissen abgefragt werden.

Beim Biocaching werden die Behälter natürlich ,naturkonform' hinterlegt, z.B. in Mauernischen und selbstgebuddelten Bodenhöhlen – nicht in Nestern, Baumhöhlen, in Hecken oder im Unterholz abseits der Wege. Aufgaben könnten sein, den Vogel, der als Bild in der Dose liegt, zu erkennen, den Baum, der in der Nähe steht, zu identifizieren, oder eine einfache Rechenaufgabe zu lösen, aus der die Koordinaten vom nächsten Cache zu ersehen sind. Das ist doch alles spannend und wird die Entdecker und Entdeckerinnen anfeuern, unsere Caches immer wieder in ihren neuen Verstecken aufzuspüren.

# ... in Düsseldorf

Mitglieder unserer Kreisgruppe haben Ende 2012 an einem Seminar teilgenommen, das die erforderlichen Kenntnisse fürs Biocaching vermittelte. So können wir nun dieses Projekt in Düsseldorf und Umgebung durchführen und betreuen. Bereits im Dezember 2012 wurde mit der Ausarbeitung der Strecken begonnen.

Angesprochen sind interessierte Schulklassen und Gruppen sowie Einzelpersonen. Sie können sich mit Geräten, die für diesen Zweck ausgeliehen werden, auf die Suche machen. Dabei werden sie zum Teil begleitet bzw. können Teile selber erledigen. Die Gruppengröße sollte fünf Personen nicht überschreiten. Die Kleingruppen machen sich jeweils nach und nach auf den Weg. Ist das letzte bzw. das entscheidende Cache gefunden, winkt eine Belohnung für die Gruppe.

Durch die Suche soll den Teilnehmern und Teilnehmerinnen die Stadt mit ihren unterschiedlichen natürlichen Ressourcen nahegebracht und Spaß dabei vermittelt werden. Interessenten können sich für die Suche beim Projektbetreuer ab April 2013 melden, um Fragen und Termine abzuklären, per Mail: Klaus-Backhaus@web.de und per Fon: 0176-50423262. Dann mal viel Spaß beim Entdecken von Düsseldorf auf diesem Weg!

Klaus Backhaus

# **Unsere Veranstaltungen** im Naturfreundehaus

# Auf der Suche nach der blauen Blume

Naturkundlich-botanische Streifzüge in Tirol und Kärnten: Ortrud und Volker Hasenfuß nehmen uns am Freitag, 18. Januar um 19.30 Uhr im Naturfreundehaus Gerresheim mit auf eine botanische Exkursion durch die Alpen.



Enzian im Fels

Foto: Ilja Keseberg

Am Achensee beginnt der Alpenpark Karwendel, das größte zusammenhängende Schutzgebiet der Nördlichen Kalkalpen. Beeindruckend sind die großartigen Landschaften der den See umgebenden Berge und Täler mit ihrer großen Pflanzenvielfalt. Einige botanische Raritäten fanden die Vortragenden in den Nockbergen, auf der Villacher Alpe und auf dem Nassfeld in Kärnten mit seinen überwältigenden Panoramablicken.

# Artenschutz am Gebäude

Vortrag von Holger Pieren (Biologische

Station Haus Bürgel): Wie kann man tierische Untermieter wie Mauersegler, Wildbienen und Fledermäuse anlocken? Diese Frage beantwortet Holger Pieren am Freitag, 15. Februar um 19.30 Uhr im Naturfreundehaus.

Fassaden- und Dachisolierungen wichtige sind Maßnahmen im Klaus Grabenhorst Sinne der Energieeinsparung

und CO<sub>2</sub>-Minderung. Jedoch verschwinden so immer öfter langjährige tierische "Wohnungen" in Nischen und Öffnungen an Fassaden und Dächern. Hauseigentümer ahnen oft gar nichts von diesen nützlichen und zugleich völlig harmlosen Mitbewohnern. Der Power-Point-Vortrag informiert anhand vieler Beispiele, dass mit wenig Aufwand und ohne Qualitätsminderung am Haus und auch Balkon vielfältige Quartiere und Nistplätze geschaffen werden können.

# Dies Land ist dein Land

Klaus Grabenhorst singt Woody Guthrie auf Deutsch. Er sang den Blues, doch er war kein Schwarzer. Er trug Country-Songs vor, doch statt wie ein Cowboy klang er eher wie ein Kommunist. Er war ein politischer Texter, doch hat er nie ein College besucht. Und er war kein herausragender Sänger, doch seine Songs erheben ihn zu einem der größten amerikanischen Poeten des 20. Jahrhunderts. Sein Name: Woody Guthrie.

Der in Düsseldorf lebende Schauspieler und Sänger Klaus Grabenhorst stellt ihn und seine Lieder am Sonntag, 24. Februar um 15 Uhr (Einlass 14 Uhr) im Naturfreundehaus Gerresheim vor, spielt Gitarre und Mundharmonika, singt, moderiert und fügt stets zum besseren Verständnis kleine Geschichten und Anekdoten ein. Begleitet wird er an den verschiedenen Gitarren vom 'Bluesman vom Niederrhein' Professor Bottleneck (Rolf Heimann). Der Eintritt beträgt 3 Euro.

# Tsunami von Lindlar

Spektakuläre neue Pflanzenfossilfunde aus dem Mitteldevon. Lindlar zählt seit den 1960er Jahren zu den bedeutendsten Fundstellen von Pflanzenfossilien aus der Zeit des Unteren Mitteldevons vor rund 395 Millionen Jahren. Die dortigen Grauwacke-Steinbrüche geben seit 2008 nach mehreren Jahrzehnten Pause spektakuläre Fossilien vollständig erhaltener Landpflanzen aus dieser spannenden Epo-



Foto: Fundus des Künstlers



Versteinerung von Lindlar

Foto: Peter Giessen

che preis, die bereits ,mittlere Erdbeben' in der internationalen Paläobotanik ausgelöst haben.

Peter Giessen stellt die aktuellen Funde am Freitag, 1. März um 19.30 Uhr im Naturfreundehaus Gerresheim in einer auch für den Laien verständlichen Form vor.

Texte: Matthias Möller



# Adresse

NaturFreunde Düsseldorf e.V.

Morper Straße 128 40625 Düsseldorf Fon: 0211-285165

Matthias Möller (1. Vorsitzender) Falkenstraße 39 d 40699 Erkrath Fon: 0211-9242541

Mail: info@naturfreunde-duesseldorf.de Net: www.naturfreunde-duesseldorf.de

# Das Angebot

Sinnvolle Freizeitgestaltung für alle Altersgruppen von Kindern über Familien bis zu den Senioren

Saalvermietung im Naturfreundehaus, Morper Straße 128

# **Termine**

**Gruppe Mitte** 

Dienstag, 19.30 Uhr NFH **Familiengruppe** 

2. Mittwoch im Monat 20 Uhr NFH Samstag (1 x im Monat) nachmittags Kindergruppe

2./4. Donnerstag i. Monat, 16 Uhr NFH Seniorengruppe

Dienstag, 14.30 Uhr NFH

Singegruppe Montag (1x im Monat), 18 Uhr NFH

Offener Spieletreff 4. Mittwoch im Monat, 20 Uhr NFH

**Geocaching-Stammtisch** Letzter Montag i. Monat, 19.30 Uhr NFH

Senioren-Wandergruppe Donnerstag, nachmittags

Natur- und Heimatkunde

Freitag (2x im Monat), 19.30 Uhr NFH **Tageswanderung** 

Sonntag

Kurzwanderung und Treff im NFH 1. Sonntag im Monat ab 14 Uhr

Radtouristik-Tagestour

4. Sonntag im Monat

Das detaillierte Programm der einzelnen Gruppen ist auf unserer Homepage veröffentlicht bzw. im Naturfreundehaus erhältlich.



# Adressen

# NABU Stadtverband Düsseldorf e.V.

Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf Mail: info@nabu-duesseldorf.de Net: www.nabu-duesseldorf.de

# Ansprechpartner

Günther Steinert: Vorsitzender, Fon: 0211-571480

Dr. Wilfried Höhnen: stellv. Vorsitzen-

der, Homepage, Internet, Fon: 0211-623382

Dr. Norbert Maak: stellv. Vorsitzender,

Umwelt- und Vogelschutz, Fon: 02103-48711

Wolfram Müller-Gehl: stellv. Vorsitzender, planungsrechtl. und verwaltungsfachl. Beratung, Fon: 0157-71496489 Monika Neubauer: Schatzmeisterin,

Monika Neubauer: Schatzme Fon: 0211-751423

Humayra Ahmadyar: Pressearbeit,

Fon: 0178-9178178 Alfred Leisten: Vogelkunde, praktischer Naturschutz,

Fon: 0211-274679

Paul Ludwig Henrichs: Info-Stände, Sonderaufgaben, Fon: 0211-7053531 Ludwig Amen: Greifvögel, Falter,

Fon: 0211-483493

Reinhold Zimmermann: Botanik,

Fon: 0173-6543172

Tobias Krause: Fledermäuse, Reptilien,

Fon: 0211-6986457

Francisca Lienau: Ehrenvorsitzende,

Fon: 0211-481310



# **Adresse**

# NAJU Naturschutzjugend im NABU

Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf

Fon: 0211-159251-30 Fax: 0211-159251-39 Mail: mail@naju-nrw.de Net: www.naju-nrw.de

# Einladung zur Jahreshauptversammlung 2013

des NABU Naturschutzbundes Deutschland, Stadtverband Düsseldorf e.V.

**Mittwoch 6. März 2013, 19 Uhr,** Haus der Kirche, Bastionsstraße 6 Tagesordnung:

- 1. Begrüßung
- 2. Feststellung der ordnungsmäßigen Einladung der Beschlussfähigkeit, Genehmigung der Tagesordnung und des Vorjahresprotokolls, Wahl eines/r Protokollanten/in
- 3. Berichte des Vorstandes und der Fachbeauftragten
- 4. Kassenbericht, Bericht der Kassenprüfer
- 5. Aussprache zu den Punkten 3 und 4, Entlastung des Vorstandes
- 6. Wahlen
  - 6.1 Wahl des Vorstands
  - 6.2 Wahl der Kassenprüfer/innen
  - 6.3 Wahl der Delegierten zur Landesvertreterversammlung
- 7. Anträge (sind 4 Wochen vor der JHV bei dem Vorsitzenden einzureichen)
- 8. Verschiedenes

Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen. Günter Steinert, Vorsitzender Diese Veröffentlichung gilt als satzungsgemäße Einladung.

# Neues vom NABU

# Kirsten Wätjen weg - was nun?

Seit vier Jahren hat sich Kirsten Wätjen in der Arbeitsgruppe Botanik engagiert. Jetzt zieht sie mit ihrer Familie an den neuen Arbeitsplatz ihres Mannes. Der NABU-Stadtverband Düsseldorf wird sie vermissen und bedankt sich herzlich für ihre gute Mitwirkung, u.a. beim Obstwiesenfest. Zum Glück hat sich Reinhold Zimmermann bereit erklärt, die notwendigen Aufgaben als Ansprechpartner für den Bereich Botanik zu übernehmen. Reinhold hat als Hobby-Imker ein besonderes Interesse an blühenden Pflanzen. Er versteht zudem viel von Bäumen, insbesondere im Stadtgebiet von Düsseldorf. Die Leser des arünstift kennen ihn durch seine interessanten Artikel in der Rubrik 'Düsseldorfer

Kirsten aber hinterlässt eine große Lücke. Daher die dringende Bitte an alle, die Freude an Pflanzen und ein paar (durchaus auch laienhafte) Kenntnisse der Flora haben, in der Arbeitsgruppe Botanik mitzumachen. Die AG trifft sich in der Regel alle zwei Monate (3. Donnerstag), tauscht Interessantes und Wissenswertes aus und bespricht mögliche Aktivitäten. Auf zahlreiche Anrufe warten: Günther Steinert (0211-571480), Reinhold Zimmermann (0173-6543172) oder Marie Therese Becking-Henrichs (0211-7053531).

Marie-Therese Becking-Henrichs

# Museumsdirektor im Ruhestand

Seit Herbst 2011 ist der langjährige Direktor des Museums für Naturkunde in Düsseldorf-Benrath, Hubert Heuwinkel, im Ruhestand. Der NABU-Stadtverband Düsseldorf ist durch eine lange und gute Zusammenarbeit mit ihm, seiner Arbeit

und damit auch mit 'seinem' Museum eng verbunden. Hubert Heuwinkel hat darüber hinaus durch Vorträge und Exkursionen (z.B. morgendliche Vogelstimmenwanderungen) am Programm des NABU mitgewirkt. Daher gebührt ihm auch hier Dank und Anerkennung. In seinem Sinne sein Werk fortzuführen, wird die Aufgabe eines wissenschaftlich qualifizierten Nachfolgers sein, von dem wir uns eine gleichfalls gute Zusammenarbeit erhoffen. Die Verantwortlichen der Stadt und der Stiftung Schloss und Park Benrath sollten mit der Nachbesetzung nicht mehr lange warten.

Paul Ludwig Henrichs

# Apfelfest im Oktober

"Wer heute nicht in die Hinterlassenschaften von Gerd Thörners Schafen



Äpfel im Regen

Foto: NABU

(hochdeutsch: Schafsch... ) getreten ist, war nicht beim Apfelfest oder ist vom Glück begünstigt." So hätte es heißen können – doch dann kam eine Menge Regen vom Himmel und hat die Wiese reingewaschen. In einer Regenpause wurden die Zelte und Stände aufgebaut, pünktlich zur Eröffnung der Veranstaltung setzte der Regen wieder ein, sodass nur die wirklich harten NABU-Fans den Weg zu uns an den Unterbacher See fanden

Dafür waren Kaffee und Kuchen im Überfluss vorhanden. Die Apfelmenge aber reichte gerade so eben aus, um den frischgepressten Apfelsaft den Besuchern anzubieten, denn die Apfelernte war in diesem Jahr wegen der Witterungsbedingungen im Frühjahr schlecht. Ein gelungenes Fest. Nachdem inzwischen alle in Eile nass eingepackten Zelte getrocknet und eingelagert sind, freuen sich alle Beteiligten auf ein hoffentlich sonniges Apfelfest 2013.

Paul Ludwig Henrichs

### **Neuer online-Newsletter**

Auf seiner Internetseite www.nabu-duesseldorf.de bietet der NABU Stadtverband Düsseldorf jetzt einen Info-Dienst (Newsletter) an, der von interessierten Nutzern nach Angabe ihrer Email-Adresse online abonniert werden kann. Der Newsletter informiert in unregelmäßigen Zeitabständen über aktuelle Veranstaltungen und Aktivitäten des Stadtverbandes.

# Programm Januar - April

# Mittwoch 16.1. ### 19 Uhr 100 x Montenegro

Dia-Vortrag von Marie Therese und Paul Ludwig Henrichs

Der Vortrag vermittelt Eindrücke aus zwei Reisen in das Land des wilden Durmitor-Gebirges, der tiefen Schluchten des Tara und des vogelreichen Skutari-Sees.

Ort: Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle: Benrather Straße

# Samstag 26.1. ## 10 – ca. 14 Uhr Wintergäste am Unterbacher See

Exkursion mit Alfred Leisten

An keinem anderen Gewässer in Düsseldorf lässt sich die Vielfalt rastender und überwinternder Wasservögel so gut beobachten wie hier. Bitte an feste Schuhe denken. Ferngläser können ausgeliehen werden.

Ort: Parkplatz Unterbacher See Südstrand, Am Kleineforst

Auskunft bei Paul Ludwig Henrichs (0211-7053531) oder Günther Steinert (0211-571480)

Samstag 16.2. ## 8 – ca. 17 Uhr Gänse & Co. – Vogelkundliche Exkursion in die Walsumer Rheinaue bei Duisburg Exkursion mit Rolf Awater und Norbert Maak

Die Walsumer Rheinaue ist ein gelungenes Beispiel für ein Naturschutzgebiet innerhalb der Grenzen einer Großstadt. Nordische Gänse, Enten und Säger überwintern hier, und sowohl am Rhein als auch an den Binnenseen sind ganzjährig viele weitere und auch seltene Vogelarten zu beobachten.

Ort: Parkplatz Düsseldorf-Kaiserswerth, An St. Swidbert / Ecke Niederrheinstr., nächste Haltestelle: Clemensplatz Linie U 79, ca. 6 Minuten Fußweg

Anmeldung und Absprache von Mitfahrgelegenheiten bis 12.2. bei Norbert Maak (02103-48711) oder Günther Steinert (0211-571480)

# Mittwoch 20.2. ## 19 Uhr Die Bekassine – Vogel des Jahres 2013

Power-Point-Vortrag von Klaus Böhm Unser Moorvogel – fast weg, in NRW vom Aussterben bedroht. Es ist gar nicht so leicht, die Bekassine im Moor, auf einer Feuchtwiese oder am Gewässerrand zu entdecken. Warum er auch Himmelsziege genannt wird und auch sonst alles Wissenswerte über diesen liebenswürdigen Vogel mit dem langen Stocherschnabel wird in dem Vortrag mit eindrucksvollen Bildern und anschaulichen Erläuterungen dargestellt.

Ort: Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle: Benrather Straße

# Mittwoch 6.3. 19 Uhr Jahreshauptversammlung des NABU-Stadtverbandes Düsseldorf e. V.

NABU-Mitglieder finden die Einladung und das Programm im grünstift-Heft vom Januar 2013. Die vielfältigen Aktivitäten des Stadtverbandes der letzten 12 Monate werden in Kurzberichten vorgestellt. Gäste sind herzlich eingeladen.

Ort: Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle: Benrather Straße

# Mittwoch 10.4. ## 19 Uhr Warum singen die Vögel?

Vortrag mit Bildern und Tonbeispielen von Jürgen Schumann (Uni Düsseldorf)

Ein Frühling ohne den Gesang der Vögel – unvorstellbar! Aber warum singen sie eigentlich? Und wer bringt es ihnen bei? Der Vortrag des Biologen soll zum Verständnis des Vogelgesangs beitragen und mit beispielhaften Gesängen einiger Arten die Exkursion am kommenden Sonntag vorbereiten.

Ort: Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle: Benrather Straße

# Sonntag 14.4. ## 6 – 8 Uhr Vogelstimmen – Wanderung

Exkursion mit Jürgen Schumann (Uni Düsseldorf)

Bei einer Wanderung durch Südpark und angrenzenden Friedhof achten wir auf den Gesang unserer häufigsten Singvögel. Mit etwas Glück lassen sich die Sänger aufgrund unserer Übungen vom Mittwoch erkennen und auch beobachten. Empfehlenswert sind wetterfeste Kleidung, gutes Schuhwerk und ein Fernglas.

Ort: Haltestelle: Südpark (Linien 701, 707, 79 und Bus 735). Parkmöglichkeit: P+R Parkplatz Universitätsstr. (Abzweig Witzel-/Werstener Str.)

# Samstag 20.4. া 14 – 16 Uhr Obstblütenwanderung durch die Urdenbacher Kämpe

Exkursion mit Ralf Badtke (Biostation Haus Bürgel)

Wenn im April die Obstbäume in voller Blüte stehen, zeigen sich die Obstwiesen der Urdenbacher Kämpe von ihrer schönsten Seite. Sie sind nicht nur eine Augenweide, sondern auch ein wertvoller Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

In Kooperation mit dem Gartenamt der Landeshauptstadt Düsseldorf. Anmeldung: 0211-8994800

Ort: Urdenbach, Wanderparkplatz Baumberger Weg, nächste Haltestelle: Mühlenplatz, Linie 788, 5 Minuten Fußweg

# Samstag 27.4. ## 6 - ca. 8.30 Uhr Vogelkundliche Wanderung durch den Schlosspark Düsseldorf-Benrath

Exkursion mit Hubert Heuwinkel (langjähriger Direktor des Museums für Naturkunde im Schloss Benrath)

Die Zugvögel kehren zurück. Im Schlosspark beginnt morgens früh ein imposantes, vielstimmiges Vogelkonzert. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, den Gesang auf ganz besondere Weise kennen zu lernen. Anschließend haben sie die Möglichkeit, eine Demonstration der Benrather Vogeluhr im Museum zu erleben

Ort: vor dem Eingang des Museums für Naturkunde im Schloss Benrath, Haltestellen: Schloss Benrath und Urdenbacher Allee, Linien U 74 und 701

# Vorschau Mai

# Samstag 11.5. ## 15 – 17 Uhr Was fliegt denn da? - Vogelbeobachtung für Anfänger

Exkursion mit Anja You (Biologin) Ort: Parkplatz am Haupteingang Wildpark Grafenberger Wald

**th:** Veranstaltungen mit diesem Symbol sind auch für Familien mit Kindern besonders geeignet.

# **ÖKOTOP**HEERDTeV

# **Adresse**

Ökotop Heerdt e.V. Am Ökotop 70

Am Okotop 70 40549 Düsseldorf

# **Kontakt**

Jürgen Wallney (1. Vorsitzender) Mattes Wallenfang (Büroleitung) Mo & Di 15-17 Uhr, Mi & Do 10-12

Fon: 0211-50 13 12 (sonst AB)

Fax: 0211-562 13 13

Mail: oekotop.heerdt@t-online.de

Net: www.oekotop.de

# **Termine**

**Offener Treff am Altengarten** Erster Donnerstag im Monat, 15 Uhr

# Café Ökotop

Erster Samstag im Monat, 14.30 Uhr

# "Dreh mal ne Runde durchs Ökotop"

Zweiter Dienstag im Monat, 10 – 12.30 Uhr

### Dämmerschoppen

Freitag (nach erstem Samstag im Monat), 19.30 Uhr

# Ökotreff mit Gartengruppe

Dritter Donnerstag im Monat, 20 Uhr

### Hand und Spann

Samstag (nach drittem Donnerstag im Monat), 10 Uhr

# Führung durch das Ökotop

Samstag (nach drittem Donnerstag im Monat, April - Oktober), 14 Uhr

### Stammtisch

Letzter Donnerstag im Monat, 20 Uhr

Die genauen Daten unseres Monatsprogrammes sowie weitere Termine sind auf unserer Homepage veröffentlicht.



Oregano, auch für die Hummel

### Foto: Michael Bonke

# Bienenstadt Düsseldorf?

# Leider noch nicht so ganz

Sicher gibt es einige Bienenparadiese wie das Ökotop Heerdt oder den VHS-Biogarten und noch manche mehr, aber die Blütentafel ist für die Bienen und andere nützliche Insekten bei weitem nicht so reichlich gedeckt, wie sie es sein könnte und müsste.

Von wissenschaftlicher Seite wird immer mehr erkannt, dass nur ein reichhaltiges, vielfältiges Pollenangebot den für unser eigenes Überleben so wichtigen Honigbienen und auch den Wildinsekten ein gesundes Wachstum garantieren kann. Eine Honigbiene, die ein solches Angebot bekommt, ist gegen Infektionen und den Befall von Milben resistenter als eine unterernährte und durch ein einseitiges NAhrungsangebot mangelversorgte Biene.

### Jeder kann mithelfen

Ein neues Garten- und Balkonjahr beginnt, und damit auch die Planung, welches Saatgut wir für die kommende Saison einkaufen wollen. Leider ist nicht jede Blüte automatisch eine gute Nahrungsquelle für Nutzinsekten. Die allseits beliebten und schön anzusehenden Forsythien beispielsweise bringen unseren Bienen rein gar nichts. Wir sollten unsere ästhetischen Vorstellungen nicht von den Hochglanzbildern der Blumenkataloge einseitig in eine Richtung drängen lassen: Gefüllte Blüten sind für Bienen total ungeeignet, denn sie bieten ihnen weder Blütenstaub noch Nektar.

Aber glücklicherweise gibt es mannigfaltige Blütenpflanzen, die sowohl schön anzusehen sind als auch den Bienen reichlich Nahrung bieten. Hierfür einige Beispiele: Akelei, Bienenfreund (*Phacelia*), Blut-Johannisbeere, Borretsch, Buchweizen, Flieder, Kapuzinerkresse, Krokus, Ringelblume, Sonnenblume, Kornblume, La-

vendel, Lilie, Mädchenauge, Prachtspiere, Rotklee, Stockrose, Studentenblume, Wegwarte. Und noch ein Tipp für's Frühjahr: Weiden erst schneiden, wenn sie abgeblüht sind. Die Bienen werden es danken!

Weiterführende Informationen gibt's im Internet, z.B. hier: www.bluehendelandschaft.de. Man kann dort auch geeignete Saatgutmischungen bestellen. Wir werden im Ökotop am Tag der Erde am 21.4.2013 ,bienenfreundliche' Samenbällchen anbieten.

Michael Bonke

# Sonderveranstaltungen Januar bis April

Treffpunkt Graues Haus, Am Ökotop 70.

# Freitag, 25. Januar, 20 Uhr Kulturabend

Heute mit Film! Welcher genau, kann ab zwei Wochen vorher im Büro erfragt werden.

# Freitag, 15. Februar, 20 Uhr Kulturabend

Und wieder Film ...

# Freitag, 15. März, 20 Uhr Kulturabend

Zum Dritten: Filmabend.

# Sonntag, 21. April, 14-18 Uhr Tag der Erde 2012

Zum 24. Mal laden wir zum Tag der Erde ein. Seit 1970 weist dieser Gedenktag auf die Notwendigkeit des verantwortungsbewussten Umgangs mit der Natur hin. Hierzu ein informatives und unterhaltsames Programm, natürlich auch über uns und unsere Projekte.

Das obligatorische Stockbrotbacken bildet wie jedes Jahr den Abschluss der Veranstaltung.

# Einladung zur Jahreshauptversammlung 2013

des Kreisverbandes Düsseldorf/Mettmann/Neuss des VCD

# Donnerstag, 21. März 2013, ab 19 Uhr

Bürgerhaus im Stadtteilzentrum Bilk, Bachstraße 145 Raum 1, in unmittelbarer Nähe des S-Bahnhofes Bilk

19 Uhr: Schwerpunktthema (noch nicht festgelegt)

20 Uhr: Rechenschaftsbericht und Neuwahl des Vorstandes

Auch Gäste sind herzlich willkommen!

# **Neues vom VCD**

# **VCD-Bundeskonferenz**

Vom 23. bis zum 25. November fand die Bundesdelegiertenversammlung des VCD in Bad Herrenalb im Schwarzwald statt. Zwei Mitglieder unseres Kreisverbandes tagʻ veranstaltet, bei dem sich unter anderem auch der VCD eingebracht hat, vertreten durch Ernst Welski.

Generell unterstützen erfreulicherweise die meisten Beteiligten die Einrichtung einer Fußgängerzone, wobei allerdings noch strittig ist, ob sie sich nur im Abschnitt von der Berliner Allee bis zur Ton-



Neu gewählter VCD-Bundesvorstand

Foto: VCD

haben daran teilgenommen und sich aktiv eingebracht. Das Thema Bahnlärm liegt Hans Jörgens besonders am Herzen, und er sich deshalb bei dem entsprechenden Workshop beteiligt. Iko Tönjes ist neues Mitglied des siebenköpfigen Bundesvorstands (siehe Foto, 3. von links). Michael Ziesak als Bundesvorsitzender und Monika Ganseforth als stellvertretende Vorsitzende wurden in ihren Ämtern bestätigt.

# Gestaltung Schadowstraße

Nach Beendigung der Jahre dauernden Bauarbeiten für Kö-Bogen und U-Bahn-Wehrhahnlinie soll die Schadowstraße umgebaut werden. Die Stadt Düsseldorf hat am 27. November dazu im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung einen "Forumshallenstraße erstrecken soll oder darüber hinaus bis zur Oststraße. Der VCD setzt sich für eine große Fußgängerzone ein, wobei diese einen abgetrennten Radweg erhalten sollte.

# Zwei Jahre Newsletter

Bereits seit zwei Jahren gibt es einen monatlichen erstellten Newsletter des VCD-Kreisverbandes. Er enthält Terminhinweise, Verkehrsnachrichten, Kommentare und aktuelle Links. Auch wer nicht Mitglied ist, kann ihn kostenlos abonnieren. Eine formlose Nachricht an newsletter@vcdduesseldorf.de genügt. Eine Zusendung per Briefpost ist leider nicht möglich.

Texte: Jost Schmiedel



# Adressen

VCD Verkehrsclub Deutschland Kreisverband Düsseldorf/Mettmann/Neuss e.V. Grupellostraße 3, 40210 Düsseldorf

Fon: 0211-1649497, Fax: -1649498

# **Ansprechpartner**

Jost Schmiedel Dornaper Straße 6, 40625 Düsseldorf Fon: 0211-294593, Fax: -9293401 Mail: jost@vcd-duesseldorf.de

# grünstift-Abo

VCD-Mitglieder haben die Möglichkeit, den *grünstift* dreimal im Jahr kostenlos per Post zu beziehen. Kurze, formlose Mitteilung an den Kreisverband reicht! (Adressen siehe oben)

# **Internet**

# www.VCD-Duesseldorf.de

Die Internetseite des Kreisverbandes, u.a. mit aktuellen Stellungnahmen zur kommunalen Verkehrspolitik

# www.mobil-in-D.net

Das Mobilitätsportal des VCD mit Informationen für alle, die in Düsseldorf und darüber hinaus mobil sein wollen

# www.VCD.org

Internetseite des VCD-Bundesverbandes

# www.VCD-blog.de

Aktuelles rund um Ökologie, Verbraucherschutz und Verkehr, ein Angebot zum Mitbloggen

# www.VCD-Service.de

Serviceprodukte und Serviceleistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren

# **Termine**

# **Monatliche Treffen**

an jedem zweiten Donnerstag um 19.30 Uhr in der Düsseldorfer VCD-Geschäftsstelle, Grupellostraße 3 (Ecke Oststraße)



# **Adresse**

# Waldkindergarten Düsseldorf e.V.

Büro: Umwelt-Zentrum Düsseldorf Merowingerstraße 88

Fon: 0211-330737 Fax: 0211-330738 Net: www.wakiga.de

40225 Düsseldorf

# Informationen

Der Waldkindergarten Düsseldorf e.V. (gegründet 1998) ist inzwischen mit zwei Gruppen zu je 15 Kindern in Düsseldorf-Rath unterwegs. Jeweils drei MitarbeiterInnen ziehen mit den "BaumTänzern", den "Waldwichten" und einem Bollerwagen morgens los, um die Geheimnisse des Waldes zu erkunden und nach Herzenslust im Matsch zu spielen. Bis 13 Uhr haben sie viel Zeit, um Lieder zu singen, den "Forscherplatz" zu besuchen und über Baumstämme zu balancieren.

Wenn Sie jetzt neugierig geworden sind, dann besuchen Sie unsere Homepage! Unter www.wakiga. de finden Sie unser Konzept, Fotos aus dem Kindergartenalltag, einen Aufnahmeantrag zum download und viele nützliche Informationen.

Wenn Sie sich für den Standort im Düsseldorfer Süden interessieren, steht Ihnen gerne Frau Böhning unter Fon: 0211-7118456 für Rückfragen zur Verfügung. Allgemeine Infos finden Sie unter www.waldkobolde.de.

Wichtig: Bitte angeben, ob Sie den nördlichen oder den südlichen Standort bevorzugen!

# Ein Sankt-Martinsfest...

# ...im Wald hat etwas Magisches

Sankt Martin im Wald zu feiern, hat einen ganz besonderen Zauber – besonders, wenn das Wetter wohlgesonnen ist. Im vorigen Jahr, am 9. November, war es der Fall.



Laternen als leuchtende Wegbegleiter im Wald Foto: Waldkindergarten

Der Laternenzug des Waldkindergartens leuchtete wieder durch den Aaper Wald, auf einem mit Teelichtern erhellten Pfad. Und jede Laterne war ein selbstgebasteltes Unikat, das die kleinen Künstler und Künstlerinnen stolz vor sich hertrugen.

# Der Zug durch den Wald

Musikalisch begleitet wurden sie von einer Kapelle von Musikern, die ihresgleichen suchte. Die Martinslieder wurden lebendig interpretiert, fast gejazzt – ein volles Klangerlebnis, das die außergewöhnliche Atmosphäre unterstrich.

Sankt Martin hoch zu Ross führte den Zug zur großen Müllerswiese, wo bereits ein Bettler frierend wartete. Die weithin tragende Stimme einer Waldkindergarten-Mutter erzählte die Geschichte des barmherzigen römischen Soldaten auf beeindruckende Weise. Nach der Mantelteilung, der der frierende Bettler (ebenfalls eine engagierte Wakiga-Mutter) aufs sehnlichste entgegengesehen hatte, wurde der Weg durch den stockfinsteren Wald fortgesetzt.

### Am Ziel ein Fest

Am Ende des lichtgesäumten Weges gelangte man auf eine Wiese, auf der ein riesiges Martinsfeuer, ein herrliches Buffet und viele Weckmänner auf Groß und Klein warteten. Bei Leckereien und heißen Getränken wurde geplaudert und getobt. Lange genoss man unter dem klaren Sternenhimmel das wärmende Feuer, bis schließlich die letzte Glut erloschen war. Die engagierten Erzieher und Eltern - es wurde gebacken, gekocht, gespült, gebastelt, besorgt, aufgebaut, gezündelt, musiziert, geschauspielert, erzählt und gesungen - schaffen es jedes Jahr wieder, dem Sankt-Martin-Fest etwas Magisches einzuhauchen. Jutta Sifakis



Verein zur Entwicklung einer öko-sozialen Verbraucherkultur in städtischer Nachbarschaft

# **Adresse**

# Niemandsland e.V.

Oberbilk, Heerstraße 19-21 40227 Düsseldorf Fon: 0211-7888706 Fax: 0211-9777188

Mail: info@niemandsland.org www.niemandsland.org www.niemandsland.org/wiki

www.oekoma.de

# Arbeitskreise und deren Sprecher und Sprecherinnen

Fahrradwerkstatt:
Armin, armin@niemandland.org
Haus und Hof:

Hanno, hanno@niemandsland.org Holzwerkstatt:

Torsten, torsten@niemandsland.org

Tinka, tinka@niemandsland.org Wiki:

Mic, mic@niemandsland.org Raumbuchung:

Klaus, klaus@niemandsland.org oder info@niemandsland.org
Mitgliederbeiträge:
Dirk, dirk@niemandsland.org

# **Termine**

Offenes Plenum aller Niemandsländer und -länderinnen\*
Montag, 20 - 21 Uhr
Mittagessen\*\*, bio und vegan
Montag, Freitag - Montag, 13 Uhr:
Go-Club im Speisesaal
Mittwoch, ab 18 Uhr

Fahrradwerkstatt – Anleitung zur Selbsthilfe, mit Hanno und Armin Mittwoch, 18 - 22 Uhr

**Treffen der Gartengruppe** – Permakultur und andere Projekte Donnerstag, ab 16 Uhr

**Yoga mit Kim**, gegen Spende Sonntag, 18 Uhr

Nangijala-Umsonsttrödel Erster und dritter Sonntag im Monat

# Weitere Angebote

Bogenbau, Catering, Meditation, Attac, Gesellschaft für bedrohte Völker, Robin Wood

# Januar

**19 UHR** DIENSTAG 8.1. Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe

Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88 BUND Kreisgruppe Düsseldorf

DONNERSTAG 10.1. 19.30 UHR Monatstreffen VCD - Gäste willkommen!

VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3 VCD Düsseldorf

SONNTAG 13.1. 10 UHR

Wanderung an Rhein und Erft

Ab: Straßenbahnhaltestelle Neuss-Rheinparkcenter NaturFreunde Düsseldorf

DIENSTAG 15.1. 16.30 UHR

Vortrag: Tschernobyl - die Natur danach

Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128 NaturFreunde Düsseldorf

MITTWOCH 16.1. 18 - 20 UHR

Vortrag: Modernisierung von Heizungsanlagen VHS Kurs 311008, Anmeldung erf. 0211-71064930 Verbraucherberatungsstelle, Heinz-Schmöle-Straße 17 Verbraucherzentrale NRW / Energieberatung Düss. / VHS

MITTWOCH 16.1. Dia-Vortrag: 100 x Montenegro

Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle: Benrather Str. NABU Düsseldorf

DONNERSTAG 17.1. 18 - 20 UHR Vortrag: Energetische Sanierung – Planung und Um-

Anmeldung erforderlich unter 0211-1710370 Haus & Grund, Oststraße 162 SAGA / Haus & Grund

FREITAG 18.1. 19.30 UHR Vortrag: Naturkundlich-botanische Streifzüge in Tirol

Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128 NaturFreunde Düsseldorf

9.45 UHR **SONNTAG 20.1.** Wanderung um Hubbelrath

Ab: Bushaltestelle Hubbelrath Hülsdellerweg NaturFreunde Düsseldorf

**MONTAG 21.1. 19 UHR** Öffentliche Sitzung des Umweltforums

Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88 Umweltforum Düsseldorf

MITTWOCH 23.1. 18 - 20 UHR Feuchteschäden und Schimmelgefahr in Wohnungen Anmeldung erbeten unter 0211-71064930

Verbraucherheratungsstelle, Heinz-Schmöle-Straße 17 Verbraucherzentrale NRW / SAGA / Stadtwerke u.a.

MITTWOCH 23.1. Vortrag: Erneuerbare Energien und Artenschutz -

Brutvogelgemeinschaften auf Fotovoltaik-Freiflächenanlagen

Anmeldung erbeten unter 0211-8997216 Erwachsene 5 Euro, Kinder 3,50 Euro Museum für Naturkunde, Benrather Schloßallee 102 Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

SAMSTAG 26.1. 10 - CA. 14 UHR Exkursion: Wintergäste am Unterbacher See

Ab: Parkplatz Unterbacher See Südstrand, Am Kleineforst NABU Düsseldorf

# Februar

13.30 - 16.30 UHR SAMSTAG 2.2.

Workshop: Herstellen von Kräuterseifen

Bitte Schürze, Gummihandschuhe und Handtuch mitbringen. 20 (16/10) Euro plus Kostenumlage, Anmeld. 0211-8994150 D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark VHS Biogarten

SONNTAG 3.2. 11 UHR Öffentliche Führung im Museum für Naturkunde

Erwachsene 5, erm. 3,50 Euro, Kinder 2 Euro Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

MITTWOCH 6.2. 19.30 UHR

ZAKK, Fichtenstraße 40 Greenpeace

Neuentreff

SAMSTAG 9.2. 14 - 16 UHR Familienaktion: Karneval der Tiere

Für Eltern, Großeltern und Kinder ab 6 Jahren

Anmeldung bis 8.2. (12 Uhr) unter 0211-8997216 Familien mit 1 (2) Erwachsenen 5 (10) Euro Museum für Naturkunde, Benrather Schloßallee 102 Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

DONNERSTAG 14.2. 19.30 UHR Monatstreffen VCD - Gäste willkommen!

VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3 VCD Düsseldorf

FREITAG 15.2. 19.30 UHR

Vortrag: Artenschutz am Gebäude

Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128 NaturFreunde Düsseldorf

SAMSTAG 16.2. 8 - CA. 17 UHR Exkursion: Gänse & Co. - Exkursion in die Walsumer Rheinaue

Ab: Parkplatz D-Kaiserswerth, An St. Swidbert/Niederrheinstraße NABU Düsseldorf

**SONNTAG 17.2.** 10 UHR Winterwanderung: Rotthäuser & Hubbelrather Bachtal Ab: Naturfreundehaus Gerresheim

NaturFreunde Düsseldorf **MONTAG 18.2.** 19 UHR

Öffentliche Sitzung des Umweltforums Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88 Umweltforum Düsseldorf

19 UHR DIENSTAG 19.2. Jahreshauptversammlung der BUND Kreisgruppe Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88

BUND Kreisgruppe Düsseldorf

MITTWOCH 20.2. 19 UHR Power-Point-Vortrag: Die Bekassine, Vogel des Jahres Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle: Benrather Str. NABU Düsseldorf

DONNERSTAG 21.2. 18 - 20 UHR Vortrag: EnEV 2009-2013

Anmeldung erforderlich unter 0211-1710370 Haus & Grund, Oststraße 162 Haus & Grund / SAGA

SAMSTAG 23.2. 10 - 14 UHR Vortrag u. Praxis: Obstbaumpflege - Schwerpunkt Jungbäume

14 Euro, Anmeldung erforderlich unter 02173-7944555 Monheim-Baumberg, Haus Bürgel, Urdenbacher Weg Biologische Station Haus Bürgel / VHS Langenfeld

DIENSTAG 26.2. 18.30 - 20 UHR Infoabend: Nach der Sanierung: Feuchte-/Schimmelprobleme

Anmeldung erbeten unter 0211-8212121 Stadtwerke Düsseldorf, Kundenzentrum Höherweg 100 Stadtwerke Düsseldorf

MITTWOCH 27.2. 19.30 UHR Vortrag: Afghanistan - ziviler Aufbau und Biowissen-

Erwachsene 5 Euro, Kinder 3,50 Euro Museum für Naturkunde, Benrather Schloßallee 102 Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath März

FREITAG 1.3. 18 - 20 IIHR

Exkursion: Zu den Steinkäuzen in der Urdenbacher Kämpe

Erw. 2,50 Euro, Anmeldung erf. unter 0211-8994800 Ab: D-Urdenbach, Wanderparkplatz Baumberger Weg Biologische Station Haus Bürgel / Gartenamt Düsseldorf

FREITAG 1.3. 19.30 UHR

Vortrag: Funde aus dem Mittleren Devon Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128

NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 3.3. 11 UHR Öffentliche Führung im Museum für Naturkunde

Erwachsene 5 erm. 3,50 Euro, Kinder 2 Euro Museum für Naturkunde, Benrather Schloßallee 102 Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

MITTWOCH 6.3. Jahreshauptversammlung des NABU Düsseldorf

Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle: Benrather Str. NABU Düsseldorf

MITTWOCH 6.3. 19.30 UHR Neuentreff

ZAKK, Fichtenstraße 40 Greenpeace

DONNERSTAG 7.3. 15 UHR

Selbstorganisierte Altenarbeit Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70

Arbeitsgruppe , Selbstorganisierte Altenarbeit' Ökotop Heerdt

SAMSTAG 9.3. 15 UHR

Kinderführung: 'Wie ihnen der Schnabel gewachsen ist' Kinder ab 6 Jahren. 3,50 Euro

Museum für Naturkunde, Benrather Schloßallee 102 Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

SONNTAG 10.3. Wanderung 'Vorfrühling im Bergischen'

Ab: Bahnhof Remscheid-Güldenwerth NaturFreunde Düsseldorf

SAM./SON. 9./10.3. 9.30 - 16.30 UHR Seminar: Entwürfe für den eigenen Hausgarten 59 (47,20/29,50) Euro, Anmeldung unter 0211-8994150

D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark VHS Biogarten

**SONNTAG 10.3.** 14 UHR Der Park erwacht - Vorfrühlingsexkursion durch den Volksgarten

1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800 Ab: Uhrenfeld am Volksgarten, Auf'm Hennekamp Gartenamt Stadt Düsseldorf

DIENSTAG 12.3. 15 UHR

Frühlingserwachen im Schlosspark Eller

1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800 Ab: Parkeingang Heidelbergerstraße, gegenüber dem Abenteuerspielplatz Gartenamt Stadt Düsseldorf

DIENSTAG 12.3. 10 - 12.30 UHR Führung: Eine Runde durch das Ökotop

Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70 Ökotop Heerdt e. V.

19 UHR DIENSTAG 12.3. Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe

Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88 BUND Kreisaruppe Düsseldorf

DONNERSTAG 14.3. 18 - 20 UHR Vortrag: Auf die Dämmung kommt es an

Anmeldung erforderlich unter 0211-1710370 Haus & Grund, Oststraße 162 SAGA / Haus & Grund

DONNERSTAG 14.3. 19.30 UHR Monatstreffen VCD - Gäste willkommen!

VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3 VCD Düsseldorf

SAMSTAG 16.3. 10 - 13 UHR

Praxis: Obstbaumpflege - Schwerpunkt Altbäume 11 Euro, Anmeldung erforderlich unter 02173-7944555 Monheim-Baumberg, Haus Bürgel, Urdenbacher Weg Biologische Station Haus Bürgel / VHS Langenfeld

SAMSTAG 16.3. 14 - 16.15 UHR

Workshop: Wilde und grüne Smoothies/Vitamindrinks 14 (11,20/7) Euro, Anm. bis 12.3. unter 0211-8994150 D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark VHS Biogarten

**SONNTAG 17.3.** 14 - 16.15 UHR

Seminar: Bärlauch, Löwenzahn, Giersch & Co 14 Euro, Anmeldung bis 12.3. unter 0211-8994150 D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark VHS Biogarten

MONTAG 18.3. 19 UHR

Öffentliche Sitzung des Umweltforums Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88

Umweltforum Düsseldorf

DONNERSTAG 21.3. 19 UHR

Jahreshauptversammlung VCD

Bürgerhaus im Stadtteilzentrum Bilk, Raum 1, Bachstr. 145 VCD Düsseldorf

FREITAG 22.3. 15 - 20.30 UHR SAMSTAG 23.3. 9 - 17 UHR

Seminar: Obstbau, Obstsorten und Obstbaumschnitt 59 (47,20/29,50 Euro, Anm. bis 19.3. unter 0211-8994150 D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark VHS Biogarten

**SONNTAG 24.3.** 9 UHR

Radtour: neuer Natura Trail an der Emschermündung Ab: Bahnhof Oberhausen-Sterkrade

NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 24.3. 9 - 17 IIHR

Seminar: Obstbaumveredelung

39 (31,20/19,50 Euro, Anm. bis 15.3. unter 0211-8994150 D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark VHS Biogarten / Landesverb. Gartenfreunde Rheinlande e.V.

SONNTAG 24.3. 11 - 13 UHR

Wanderung: Literarische Frühlingsgefühle

5 Euro, Anmeldung erforderlich unter 02103-717871 Ab: D-Urdenbach, Wanderparkplatz am Baumberger Weg Biologische Station Haus Bürgel / Buchhandlung Dietsch

DI. - DO. 26. - 28.3. 10 - 13 UHR DI. - FR. 2. - 5.4. 10 - 13 UHR

Für Kinder: Offene Museumswerkstatt

Je Tag und Kind: 2,50 Euro

Infos unter www.schloss-benrath.de und 0211-8997216 Museum für Naturkunde, Benrather Schloßallee 102 Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

MITTWOCH 27.3.

Führung: Frühblüher im Schlosspark Kalkum

1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800 Ab: Parkeingang Oberdorfstraße 10 Gartenamt Stadt Düsseldorf

**April** 

VOM 1. - 30.4.

Bärlauch-Wochen im Südpark!

Bärlauchprodukte und -gerichte im Lädchen und im Café der Werkstatt für angepasste Arbeit

VHS Biogarten / Werkstatt für angepasste Arbeit

MONTAG 1.4. 10 UHR

Wanderung rund um Gruiten Ab: S-Bahnhof Gruiten NaturFreunde Düsseldorf

VOM 2. - 5.4.

Für Kinder: Bürgeler Aktionstage

Ferienaktionen rund um Römer, Natur und Pferde Infos ab Februar auf www.biostation-D-ME.de Biologische Station Haus Bürgel u.a.

MI./DO. 3./4.4. 10 - 13 UHR

Für Kinder: Beobachten, Forschen, Tüfteln ... Je Kind ca. 8 Euro plus Materialumlage

Infos unter www.schloss-benrath.de und 0211-8997216 Museum für Naturkunde, Benrather Schloßallee 102 Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

MITTWOCH 3.4. 19.30 UHR

Neuentreff

ZAKK, Fichtenstraße 40 Greenneace

DONNERSTAG 4.4. 15 UHR

Offener Treff am Altengarten

Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70 Arbeitsgruppe ,Altengarten' im Ökotop Heerdt

SAMSTAG 6.4. 14 - 16.15 UHR

Rosenseminar: Die Rose, Königin des Gartens

14 (11,20/7) Euro, Anm. bis 2.4. unter 0211-8994150 D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark VHS Biogarten

SAMSTAG 6.4.

Exkursion: Vogelstimmen unserer heimischen Singvögel Erw. 2,50 Euro, Anmeldung erf. unter 0211-8994800 Ab: D- Himmelgeist, Wanderparkplatz am Kölner Weg Biologische Station Haus Bürgel / Gartenamt Düsseldorf

18 - 20.30 UHR

Öffentliche Führung im Museum für Naturkunde

Erwachsene 5 erm. 3,50 Euro, Kinder 2 Euro Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

14 - 15.30 UHR SONNTAG 7.4.

Vortrag: ,Bitter macht fit' - Bitterstoffe

9 Euro, Anmeldung unter 0211-8994150 D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark VHS Biogarten

DIENSTAG 9.4. 10 - 12.30 UHR

Führung: Eine Runde durch das Ökotop

Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70 Ökotop Heerdt e. V.

DIENSTAG 9.4. 19 UHR

Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe

Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88 BUND Kreisgruppe Düsseldorf

MITTWOCH 10.4. 19 UHR

Vortrag: Warum singen die Vögel?

Haus der Kirche, Bastionstr. 6, Haltestelle: Benrather Str. NABU Düsseldorf

DONNERSTAG 11.4.

19.30 UHR Monatstreffen VCD - Gäste willkommen!

14 - 16.15 UHR

VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3 VCD Düsseldorf

SAMSTAG 13.4.

Seminar: Kräuter-Raritäten

14 (11,20/7) Euro, Anm. bis 9.4. unter 0211-8994150 D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark VHS Biogarten

SONNTAG 14.4. 6 - 8 UHR

Exkursion: Vogelstimmen - Wanderung

Ab: Haltestelle: Südpark (Linien 701, 707, 79 und Bus 735 NABU Düsseldorf

MONTAG 15.4. **19 UHR** 

Öffentliche Sitzung des Umweltforums

Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88

Umweltforum Düsseldorf

18 - 20 UHR DONNERSTAG 18.4.

Vortrag: Heizungsanlagen – Optimierung & Erneuerung Anmeldung erforderlich unter 0211-1710370

Haus & Grund, Oststraße 162 SAGA / Haus & Grund

SAMSTAG 20.4.

10 - 17.15 UHR

Spaziergang: ,Holen Sie sich den Frühling auf den Tisch' 25,90 Euro plus Umlage, Anmeldung erf. 02173-7944555 Ab: Monheim-Baumberg, Haus Bürgel, Urdenbacher Weg

Nachmittags: VHS-Küche, Langenfeld Biologische Station Haus Bürgel / VHS Langenfeld

SAMSTAG 20.4. AB 10 UHR

10 Uhr: Hand und Spann

14 Uhr: Führung durch das Ökotop

Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70 Ökoton Heerdt e. V.

SAMSTAG 20.4. 14 - 16 UHR Obstblütenwanderung durch die Urdenbacher Kämpe

Erw. 2,50 Euro, Anmeldung erf. unter 0211-8994800 Ab: D-Urdenbach, Wanderparkplatz Baumberger Weg NABU Düsseldorf / Gartenamt Düsseldorf

**SONNTAG 21.4.** 

10.30-15.30 UHR

Workshop: Pilze im eigenen Garten

20 (16/10) Euro, Anm. bis 16.4. unter 0211-8994150 D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark

VHS Biogarten / Landesverb. Gartenfreunde Rheinlande e.V.

**SONNTAG 21.4.** 11 UHR

Frühlingsblüte im Nordpark

1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800 Ab: Pferdeskulpturen, Parkplatz Nordpark/ Aquazoo, Kaiserswerther Straße

Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 21.4. 14 - 18 UHR

Tag der Erde

Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70 Ökotop Heerdt e. V.

MITTWOCH 24.4.

Präsentation: Aktuelles aus der Arbeit der Biologischen Station

Anmeldung erforderlich unter 0211-9961212 Monheim-Baumberg, Haus Bürgel, Urdenbacher Weg Biologische Station Haus Bürgel

SAMSTAG 27.4.

6 - CA. 8.30 UHR

19 - 21 UHR

Vogelkundliche Wanderung im Schlosspark Benrath Ab: Eingang des Museums für Naturkunde Schloss Benrath NABU Düsseldorf

6 UHR

**SONNTAG 28.4.** Vogelstimmenexkursion: Der frühe Vogel fängt den

1,5 - 2 Std., Erw. 2,50 Euro, Anmeldung: 0211-8994800 Ab: Ortsausgang Urdenbach, Wanderparkplatz Baumber-

Biologische Station Haus Bürgel / Gartenamt Düsseldorf

**SONNTAG 28.4.** 11 - 14 UHR Pflanzentauschbörse im Nordpark

D-Stockum, Kaiserswerther Str. 390, Haltestelle: Nordpark VHS Biogarten, Gartenamt Stadt Düsseldorf u.a.

DIENSTAG 30.4. 18.30 - 20 UHR Vortrag: Einsatz erneuerbarer Energien im Gebäu-

debestand

Anmeldung erbeten unter 0211-8212121 Stadtwerke Düsseldorf, Kundenzentrum Höherweg 100 Stadtwerke Düsseldorf

# Vorschau Mai

6.30 - 8.45 UHR

Exkursion: Piep piep piep, wir haben Euch alle ... 8 Euro, Anmeldung erforderlich unter 02173-7944555

Ab: Langenfeld-Reusrath, Parkplatz am ev. Friedhof Biologische Station Haus Bürgel / VHS Langenfeld

9.30 - 17 UHR SONNTAG 5.5. Workshop: Makrofotografie: Nah - Näher - Makro

57 (45,60/28,50) Euro, Anm. bis 30.4. unter 0211-8994150

D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark VHS Biogarten / Firma Nikon GmbH

# Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V. ADFC Kreisverband Düsseldorf

Siemensstraße 46, 40227 Düsseldorf Fon: 0211-992255, Fax: 0211-992256 Mail:kv.duesseldorf@adfc-nrw.de Net: www.adfc-duesseldorf.de ADFC Landesverband NRW

Hohenzollernstr. 27-29, 40211 Düsseldorf Fon: 0211-68708-0, Fax: 0211-68708-20 Net: www.adfc-nrw.de

# AgrarBündnisProjekt ,Trink Mit'

Streuobst-Initiative Niederberg e.V. Jörg Haafke, Rehhecke 5, 40885 Ratingen Fon: 02102-33362, Fax: 02102-33364

# Aktionsgemeinschaft NRW ,Kampf dem Fluglärm' e.V. Nagelsweg 26. 40474 Düsseldorf

Nagelsweg 26, 40474 Düsseldorf Fax: 0211-453321

### Aktionsgemeinschaft ,Tag der Erde' e.V.

Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738

### Ameisenschutzwarte NRW e.V.

R. Baehr, Fon: 0211-296236 Rotthäuser Weg 53, 40629 Düsseldorf

### ANU Landesverband NRW e.V.

Biologische Station Recklinghausen 46286 Dorsten, Fon: 02369-77505, Fax: 02369-77607

# Baumschutzgruppe Düsseldorf

Andrea Vogelsang, Fon: 0211-67 90 245 Mail: info@baumschutzgruppe-duesseldorf.de Net: www.baumschutzgruppe-duesseldorf.de

### Biologische Station Haus Bürgel, Stadt Düsseldorf-Kreis Mettmann e.V.

Haus Bürgel, 40789 Monheim Fon: 0211-9961212, Fax: 0211-9961213 Mail: info@biostation-D-ME.de, Net: www.biostation-D-ME.de

# Bürgerinitiative Freilebende Stadttiere

G. Böhme, Fon: 0211-46 20 43 (werkt. ab 17.30 Uhr) oder privat 0211-34 91 16, G. Fröhlich, Mobilfon: 0162- 89 26 916, Mail: stadttiere@gmx.de

# BUND Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.

# Landesverband NRW e.V.

Merowingerst. 88, 40225 Düsseldorf Fon: 0211- 302005-0, Fax: 0211-302005-26 Kreisgruppe Düsseldorf

Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738

Net: www.bund-duesseldorf.de

# Bürgerinitiative Deichwächter e.V.

Postf. 110327, 40503 Düsseldorf

# Bürgerinitiative ,Rettet das Naherholungsgebiet Unterbacher See / Elbsee' e.V.

Dr.Wolfgang Jenkner, Fon: 0211-201560 Birkenweg 4, 40627 Düsseldorf

# Coordination gegen Bayer-Gefahren

A.Köhler-Schnura, Himmelgeister Str. 107 (Salzmannbau), 40225 Düsseldorf Fon: 0211-333911, Fax: 0211-333940 Mail: CBGnetwork@aol.com Net: www.CGBnetwork.org

# DAL Deutscher Aktionsring Lärmbekämpfung

Ludger Vesse, Fon: 0211-488499 Frankenstraße 25, 40231 Düsseldorf

# DUA Deutsche Umwelt-Aktion e.V.

Dennis Hunter, Helmutstr.1, 40472 Düsseldorf Fon: 0211-131322, Fax: 0211-132454 Mail: info@umwelt-aktion.de, Net: www.umwelt-aktion.de

### Düssel-Solar e.V.

Anja Vorspel, Neckarstraße 7, 40219 Düsseldorf Mail: info@buefem.de, Net: www.buefem.de

### **Eco Muier**

Frauenumweltprojekt im Austausch mit cubanischen Frauen, M. Schierenberg Rochusstraße 43, 40479 Düsseldorf Fon: 0211-4957999, Fax: 0211-4921301 Mail: M.Schierenberg@ecomujer.de Net: www.ecomujer.de

# Eine Welt Forum Düsseldorf e.V.

Ladislav Ceki

Kasernenstr. 6 (Wilhelm-Marx-Haus), 40213 Düsseldorf Fon: 0211-3983129, Fax: 0211-8606890 Mail: info@eineweltforum.de

Net: www.eineweltforum.de

### Förderverein Wald am Rhein e.V.

Philipp-Reis-Straße 4, 40213 Düsseldorf Fon: 0211—343433, Fax: 0211-400755

### Germanwatch Regionalgruppe Düsseldorf

Lydia Jebauer-Nirsche, Fon: 0211-7422718 Hasselsstraße 134, 40599 Düsseldorf

# Greenpeace Gruppe Düsseldorf

Himmelgeister Str.107, (Salzmannbau), 40225 Düsseldorf, Fon: 0211-9053357

# Interessengemeinschaft 'Ökologische Siedlung Düsseldorf-Unterbach'

Michael Braun, Fon: 0211-251628 Am Langenfeldsbusch 56, 40627 Düsseldorf

# IWÖ Institut für Wirtschaft und Ökologie e.V.

Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738

### Landesbüro der Naturschutzverbände

Haus Ripshorst
Ripshorster Str 306 46117

Ripshorster Str.306, 46117 Oberhausen Fon: 0208-880590, Fax: 0208-8805929

# Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz

J.Spangenberg, Fon: 0221-216870 Große Telegrafenstr.1, 50676 Köln

# LANUV Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW

Postfach 101052, 45610 Recklinghausen, Fon: 02361-3050, Fax: 02361-3053215 Net: www.lanuv.nrw.de

# Lokale Agenda in Düsseldorf

Fon: 0211-8926809, Fax: 0211-8929451 Mail: LokaleAgenda@stadt.duesseldorf.de

### NABU Naturschutzbund Deutschland e.V. Landesverband NRW e.V. Stadtverband Düsseldorf e.V.

Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf

Fon: 0211-159251-0, Fax: 0211-159251-15 Mail: Info@NABU-NRW.de

# NAJU Naturschutzjugend im NABU

Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf Fon: 0211-15925130, Fax: 0211-15925139

# NaturFreunde Düsseldorf e.V.

Naturfreundehaus, Morper Str. 128, 40265 Düsseldorf Fon: 0211-285165, Mail: info@naturfreunde-duesseldorf.de Net: www.naturfreunde-duesseldorf.de Matthias Möller, Fon: 0211-9242541

# Falkenstraße 39d, 40699 Erkrath Museum für Naturkunde

Stiftung Schloss und Park Benrath Benrather Schlossallee 102, 40597 Düsseldorf Fon: 0211-89-97219

# Niemandsland e.V.

Heerstr. 19, 40227 Düsseldorf Fon: 0211-977716, Fax: 0211-9777188 Mail: info@oekoma.de, Net: www.niemandsland.org

# Netzwerk Igel e.V.

Höherweg 300/64, 40231 Düsseldorf Fon: 0211-7335557. Mobil: 0172-9814470

### NUA Natur- und Umweltschutz-Akademie des Landes NRW

Siemensstr.5, 45659 Recklinghausen Fon: 02361305-0, Fax: 02361-3053340

### Ökotop Heerdt e.V.

Am Ökotop 70, 40549 Düsseldorf Fon: 0211-501312

# PAKT - Politischer Arbeitskreis für Tierrechte in Europa e.V.

Fon: 0211-6799944, Fax: 03212-4842008 Mail: edgar.guhde@web.de

### **Solarenergie-Förderverein, Infostelle Düsseldorf** Peter Köhling, Sebastiansweg 32, 40231 Düsseldorf

Sozial- und umweltverträgliche Verkehrspolitik für

# Düsseldorf e.V. (SUVD)

Karl-Heinz Krems, Hecktéichstraße 54, 40627 Düsseldorf Net: www.suvd.de

# Tauschring Düsseldorf

Fon: 0211-318268 (AB), Mail: düsseltausch@gmx.de, Net: www.düsseltausch.de

### Umweltamt der Stadt Düsseldorf

Brinkmannstr.7, 40200 Düsseldorf Fon: 0211-8925003

### Umweltforum

Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf Net: www.umweltforum-duesseldorf.de

# Umwelt-Info-Zentrum Rheinufer (UIZ)

(geöffnet von Mai bis Oktober) Unteres Rheinwerft Fon: 0211-8639397 / 0211-494949

# Umwelt-Zentrum Düsseldorf e.V.

Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738 Mail: Kontakt@umwelt-zentrum.de

# Untere Landschaftsbehörde der Stadt Düsseldorf

Kaiserswerther Straße 390, 40474 Düsseldorf Fon: 0211-899-4822

### VCD Verkehrsclub Deutschland e.V. Landesverband NRW

Kreisverband Düsseldorf/Mettmann/Neuss Grupellostr.3, 40210 Düsseldorf Fon: 0211-1649497, Fax: 0211-1649498

Mail: jost@vcd-duesseldorf.de Net: www.vcd-duesseldorf.de

### Verbraucherzentrale NRW

Heinz-Schmöle-Straße 17, 40227 Düsseldorf Mail: duesseldorf@vz-nrw.de, Net: www.vz-nrw.de Abfall- und Umweltberatung: Corinna Manroth Fon: 0211-710649-40, Fax: 0211-710649-11; Energieberatung: Beate Uhr und Friedhelm Lentzen Fon: 0211-710649-30

# VHS-Biogarten, Arbeitskreis

BUGA-Gelände im Südpark Gisela Redemann, Fon: 0211-394130

# Waldjugend Düsseldorf e.V.

Norbert Jensen, Fon: 0211-7182680 Urdenbacher Dorfstraße 32, 40593 Düsseldorf

# Waldkindergarten Düsseldorf e.V.

Wilhelm-Unger-Straße 5, 40472 Düsseldorf Büroanschrift: Umwelt-Zentrum, Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf. Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738 Mail: information@wakiqa.de, Net: www.wakiqa.de

# Wildtier-Pflegestation der Stadt Düsseldorf

I. Söhnigen, Fon: 0211-289708 Dernbuschweg 80, 40629 Düsseldorf